

Schulze, Verlag v. A. Bräuer in Halle, Gr. Sandkastr. 1017. Fernspr.-Samml.-Nr. 274 21. Tel.-Nr.: 2242. Geschäftsstellen: Kleinpl. 16, Wöhlendamm 1 b, Namnischstr. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält sich Verleger auf Sicherung oder Abdrückung.

65. Jahrgang Halle (Saale) Dienstag, 3. Juni 1930 Nummer 128

# Italien fordert Revision der Friedensverträge.

Wie aus Mailand verlautet, stellt Arnaldo Mussolini, der Bruder des italienischen Ministerpräsidenten, Briand's Panuropa-Plan ein künftiges Programm entgegen, in dem folgende Forderungen angeführt werden:

1. Revision verschiedener Friedensverträge.
2. Abhängigkeit.
3. Geringe Beteiligung der Kolonien.
4. Aufhebung der gesamten Einflüsse in der Politik der einzelnen Länder, und
5. Anerkennung der Autorität, die das jeweilige Völkerrechtssystem anerkennt.
6. Grundsätzliche Verhandlung über Zoll und Wirtschaftfragen.

Dieses sind die Forderungen mit diesen — einflussreichen noch inoffiziellen — Forderungen ernstlich kann kaum mehr zweifelhaft sein. Die ganzen letzten Kampfbünde Benito Mussolini sind die Vorbereitung auch zu offiziellen Forderungen, die sich mit obigem Programm decken dürften.

## Ein deutsches Gegenstück?

### Zentrumsforderungen zu Panuropa.

Im „Staatslicht“ veröffentlicht der dem Reichstagskanzler Brünning nahestehende Zentrums-

abgeordnete Rodius unter der Überschrift „Wolle der Reichstags Panuropa?“ eine bemerkenswerte Antwort auf Briand's Panuropa-Plan.

Er weist darauf hin, daß es dem Reichstags nicht möglich gewesen wäre, den Panuropa-Plan anzunehmen, ohne daß die berühmte Reichstagsentscheidung 1781 angenommen worden wäre. Diese Entscheidung fordert bekanntlich eine Revision des Versailler Vertrags und die Aufhebung der Reparationsverträge auf Grund einer solchen Revision.

Rodius führt aus, daß der neue Plan wohl die Höhe und Dauer der Raten festsetze, aber nicht den Rechtsanspruch der Gläubiger unterwerfe, also die Frage, ob Deutschland überhaupt diesen Betrag schulde. Die Entschädigung verlange ferner die Wiederherstellung der Ehre der deutschen Nation (Reichstags Artikel 231 Versailler Vertrag), ferner seine Freiheit und Gleichberechtigung. Diese Entschädigung enthalte das einmütige Verlangen der gesamten deutschen Nation und sei nicht nur eine Parteiforderung der Rechten, nachdem es längst Meinung geworden sei, daß die sog. Reichstagsentscheidung Artikel 231 des Versailler Vertrags eine Rüge sei.

Die Überzeugung der ungeredeten Parlamentsaufgabe werde in Europa eine wirksame

Liquidation der Vergangenheit herbeiführen und einen Friedenszustand zwischen den Völkern entstehen lassen. Es komme hinzu, daß die kriegführenden alliierten Länder enorme Verpflichtungen an Amerika übernehmen mußten. Es wäre daher eine der ersten Aufgaben von Panuropa, geschlossenen Amerika gegenüber, den Verlangern der Schuldentilgung zu vertreten.

Jetzt, wo sich die europäischen Dinge in einer konkreteren Form gehalten hätten, sei es die Aufgabe der Reichsregierung, die Stellung Deutschlands in einem Panuropa offen barzulegen.

Dabei werde die Reichsregierung der Entschädigung nur dann gerecht werden, wenn sie der Frage, besonders dem Arrondierungsproblem, der Frage der deutschen Souveränität im Rheinland und der Anschließungsfrage als dem Kernproblem der deutschen Außenpolitik ihr Augenmerk anwende.

Diese Stellungnahme kann außerordentlich bedeutsam werden, indem die Zentrumspartei und der jetzige Zentrumsvizekanzler sowie das gesamte Kabinett sie sich zu eigen macht. Warten wir ab, ob der Unregung die Tat folgt!

## Ein deutscher Reparations-act.

### Reparationsabgabe auf alle Einfuhr-Waren.

Wir erhalten von einem hervorragenden Teilnehmer der Eugenberger-Versammlung in Halle folgende erläuterte Ausführungen:

Da kommt dieser unerwartliche Kämpfer Eugenberger mit einer neuen Idee, die er eben auf dem Parteitag des Landesverbandes der DVP in Halle (Saale) in die Welt geworfen hat. Er sagt:

„Wer immer von dem Raume Mitteleuropas — das ist, solange wir ihn nicht erweitern, der deutsche Raum — Gebrauch machen will, — von seinem Raute, von seiner Verfechtung, von seiner Kultur, der muß mit tragen helfen an den Kosten, die uns die Welt im Grunde mit deutscher Arbeit, Schwäche und Untreue auferlegt hat.“

Denn ein Mann wie Eugenberger eine solche neue Idee herausbringt, so ist das nicht bloße Rederei, sondern lange überlegtes Handeln. Er hat ja durch seine Unternehmungen bewiesen, daß er ein Geist der praktischen Vernunft, d. h. des Handelns, ist.

Nicht an überlegen ist auch, daß dieses eine höchst aggressive Idee ist, die einen Aufbruch des Für und Wider drinnen und draußen erregen wird, als ein Zeichen, dem widerprochen wird. Deutschland braucht aggressive Ideen — das ist ein Land, das zu Angriff und Verteidigung keine metallenen Waffen hat, nur aggressive Ideen haben.

Andere Länder haben solche Ideen. Panuropa ist eine aggressive Idee. Französische „Sicherheit“ ist eine aggressive Idee. Deutschlands Schuld am Kriege ist eine aggressive Idee. Bei uns ist bisher ein Mangel an aggressiven Ideen gewesen. Unsere Ideen waren nicht aktiv, sondern passiv. Unterwerfung, Erfüllung, Locarno, Aufnahme in den Völkerbund — nicht um Winderbeutenpolitik zu machen. Gott bedarme — vielmehr um Anaktivität. Das Gebeh des Handelns kam vom Gegner. Wir hatten keine aggressive Idee.

Welches ist die von Eugenberger in die Welt gelegte neue aggressive Idee? Er sagt:

Wir müssen neben den bason unabhängigen Zellen eine Reparationsabgabe auf alle Waren legen, die vom Ausland nach Deutschland einfließen, — auch auf die Rohstoffe. Diese Reparationsabgabe wird, solange der Youngplan besteht, das Ausland zahlen. Denn es braucht unseren Markt.“

## Kommunistenerror bei Mansfeld.

### Die Werke liegen still. — Die Hoffstandsarbeiten werden verzögert.

Von der Verwalterung der Mansfeld A.G. hören wir: Die Lage ist unverändert, die Werke liegen still. Nur die Hoffstandsarbeiten werden verzögert. Die Nacht über ist nirgendwo ein Bemerkenswertes vorgefallen. Überall sind die Streikposten zurückgezogen worden.

Genau vormittag hatten die Belegschaften Verhandlungen ab in Halle, findet eine Verammlung der Funktionäre statt.

70 Prozent der Belegschaft weitergearbeitet. So aber, was es fast überall auch nicht möglich, an des Schädigen zu gelangen.

In der Freitagsarbeit hielten 400 bis 500 Erwerbslose und Streikende den Zugang zu den Schächten ab, während ein halbes Dutzend Polizeiwachmänner den Vorgang beobachteten. Es war dadurch den Arbeitsschichten nicht möglich, Gestein zu verlassen.

Ein Auto mit Arbeitswilligen fuhr von Seltsa zum Wollschicht. Wegen des schnellen Tempos konnte es von den Streikenden nicht aufgehoben werden, jedoch wurden die Arbeiter ergriffen und eingeworfen.

In verschiedenen Ortschaften haben sich besonders die Frauen gegen die Arbeitswilligen in der unantastbarsten Weise benommen, ohne daß die Wachmänner die Belegschaften und das Beipanden verhindern.

Die Wachmänner haben wiederholt an, daß sie angeklagt seien, nur gegen Zäunlinge (1) eingegriffen.

Während am Sonntag die Arbeitswilligen aus Siegetroda ungehindert zur Arbeit fahren konnten, war es am Montag nicht mehr möglich.

Auf dem Glottdeloch wollten etwa 40 Prozent anfahren. Scheinbar deshalb versammelten sich große Teile der Streikenden vor den Toren des Glottdelochs. Auch hier waren nur 5 bis 6 Wachmänner, die Zäunlinge gegen Arbeitswillige nicht verhindern konnten. Es sollen hier 6 Arbeitswillige verletzt sein.

### Warum werden die Arbeitswilligen nicht gefolgt?

Das ist es, was verlangt: In der Verfallung und in den Kreisen der Mansfeldischen Belegschaften, die arbeitswillig sind, die der Streik als verzicht ablehnen, macht sich großer Unmut geltend, weil die Belegschaft nicht rechtzeitige Besorgnis getroffen haben, Arbeitswillige zu schützen. Man würde, daß die Kommunisten den Konflikt bei der Mansfeld A.G. mit allen Mitteln schüren und für ihre politische Propaganda ausnützen wollten. Seit Tagen arbeiten ihre Sendungen in Mansfelder Bezirk und haben zu Terror und zu Gewalt. Trotzdem entlassen die Behörden nur eine ganz ungenügende Anzahl Polizeibeamte. Da hatten die von den Kommunisten angeführten Erwerbslosen und die Streikenden leichtes Spiel, die Arbeitswilligen von den Schächten und Betriebsstätten fernzuhalten. Ihre rechtzeitige für genügenden polizeilichen Schutz gefordert, dann hätten mindestens 60 bis

### Kein Abbau der im Dienst stehenden Beamten.

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, ist der Entwurf eines Ausgaben-entwerfes vom Reichstabinett dem Finanzministerium vorgelegt worden. Der Entwurf sieht, wie gemeldet, keinen Abbau der zurzeit im Dienst befindlichen Beamten, wohl aber eine allmähliche, entsprechend den Fortfall von Beamten durchzuführende Verminderung des Beamtenkörpers um 10 v. H. vor. Auch an anderen Stellen soll, soweit es möglich ist, in diesem Sinne vorgegangen werden. Personalsparungen sind nur für Doppelstellen in beschränktem Umfang vorgesehen.

Im übrigen sei das Ausgabenentwerfes schon von der letzten Regierung in Aussicht genommen gewesen. Es verhalte die Forderungen zu erfüllen, die seit Langem vom Parlament und der Reichsregierung zum Zweck einer wirklichen Ausgabenkürzung immer wieder und nachdrücklich gefordert worden seien.

### Ungarische Proteste gegen den Friedensvertrag.

Aus Budapest wird gemeldet: Anlässlich des 10. Jahrestages der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Trianon veranstaltete die Reichsregierung auf dem Budapesti Freiheitsplatz eine Volksversammlung, an der eine ungeheure Menschenmenge teilnahm. Es wurde eine Entschuldigung angenommen, in der die Regierung zu einer entschuldigen Revisionspolitik aufgefordert wird. Der ehemalige Abgeordnete Tibor Egerhardt erklärte, Ungarn könne sich einer Vereinigung der europäischen Nationen nur dann anschließen, wenn die ihm widerlaufenden Ungerechtigkeiten wieder abgemacht würden.

In allen größeren Städten Ungarns wurden ähnliche Versammlungen abgehalten.

Aus Mailand verlautet: Die italienische Schulleitung hat zur Wehrführung der Jugend ein militärisches Ausbildungsreglement herausgegeben. Es gelangt bereits in diesem Sommer in Schulen und Lehranstalten zur Anwendung.

### Neues in Halle.

Die Halle'sche Zeitung hat 400 Abonnenten, die Halle'sche Zeitung hat 400 Abonnenten, die Halle'sche Zeitung hat 400 Abonnenten.

Mitte Juni wird Deutschland die erste Young-Note überweisen und zwar 138,8 Mill. Mark. Die DVP (Bank für Internationale Zahlungen) hat die deutsche Reichsbank wissen lassen, daß sie den größten Teil dieser Summe in englischer Währung erhalten möchte. Laut dem im Haag getroffenen Abmachungen hat die DVP Deutschland innerhalb angemessener Frist vorher zu benachrichtigen, in welcher Führung sie die Ratezahlung jeweils zu erhalten wünscht.

Eine Mitteilung der polnischen Presse-anzeige auf Deutschland ist nicht wahrzunehmen. Die deutsche Auslandsleitung der Spionage gegen die polnischen Grenzwachmannen wird damit erwidert, daß man daselbst Berichten jetzt den deutschen Grenzwachmann gegen Polen zur Last legen will. Auch die polnische sozialistische Presse wußt in das Horn der polnischen Verhängnisse gegen Deutschland. Am 28. Juni beginnen die polnischen Heeresübungen im Grenzgebiet und im Korridor.

Die „Neue Berner Zeitung“ meldet: Der Danziger Protest gegen die Fortsetzung der Existenzfähigkeit des Danziger Ostens durch Polen ist vom Völkerbundsekretariat dem höchsten (unendlich langen und dadurch fast immer hoffnungslosen) Instanzenweg ausgesetzt worden.

Der litauische Gouverneur hat an das Direktorat des Reichsgebiets des ungläubigen Anstimmens gerichtet, an den Vandalenführer Simonaitis, durch dessen Einfluß ins Reichland seinerzeit dieses Gebiet von Deutschland losgerissen wurde, die Kosten dieses Einflusses in Höhe von 100 000 Lit zu zahlen. Die litauische Regierung habe ihm seinerzeit diese Summe versprochen. — Besonders bedeutsam an dieser Forderung ist das in ihr liegende unglückliche Eingeständnis, daß die litauische Regierung die damalige angebliche feste Erhebung der Reichsland inszeniert hatte.

Über die in Vorbereitung ausgetragenen revolutionären Bewegungen meldet der Berliner „Berliner“, daß man jetzt 300 Tote und unweit 5000 Verletzte gezählt hat.

Märkte der Welt wehren sich mit Hochgefühl gegen diese deutsche Erfüllung, und zwar mit Erfolg.

Wenn die deutsche Ansätze die Erfüllung nicht tragen darf, wegen Schwäche der Empfängerländer, so möge es die deutsche Einfuhr sein. 13 Milliarden Mark Einfuhr mit einer 10-Prozent-Abgabe. Dasselbe beläuft sich auf 1,3 Milliarden Devisen zwecks Erfüllung. Diese Abgabe muß gegenüber allen Rohstoffen und Fertigfabrikaten gelten: sie sollte nicht mit dem Namen „Zoll“ belegt werden, sondern mit dem Namen „Recovers act“, und sollte allen Handelsverträgen „superponiert“ (vorangestellt) werden. Selbst das neue unermittelliche „Superposition“ nicht dulden will, dem werden wir den Handelsvertrag fähigen.

England erhebt von jeder deutschen Einfuhr eine Recovers-Abgabe von 20 Prozent. Wer bezahlt diese Abgabe? Der englische Importeur. Der englische Exporteur berechnet aber diese Abgabe weiter an den deutschen Verkäufer oder Fabrikanten; dieser läßt sie sich erlegen vom deutschen Staat. Legten Enghes zahlt der deutsche Steuerzahler und entlastet den englischen Steuerzahler.

In einer englischen Zeitung fand ich neulich folgende Zergliederung: „700 Millionen Goldmark zahlt England an die Vereinigten Staaten. Was ist das? Arbeit, welche der englische Staatsbürger umlohn stellen muß, damit der amerikanische Staatsbürger um 10 weniger zu leisten habe. Der Lebensstandard über das Bereichsvolumen wird beim Ersteren verfeinert, beim Letzteren vergröbert.“ Der Autor, der dies schreibt, wird von der Schriftleitung lesse kein Ohr bekommen: es wird ihm klar gemacht, daß England immerhin 600 Millionen durch seine Schuldner erhebt erhält, so daß nur 100 Millionen übrig bleiben, daß dagegen Deutschland über 20mal so viel aufzubringen habe ohne Wiedererhalt.

Wer zahlt diese Reparationsabgabe? Alle Welt!

Dafür sorgt schon die große Weltmacht der internationalen Zusammenhänge. Niemand kann ausreden, wer diese 10 Prozent trägt. Der Käufer braucht den Verkäufer; und der Verkäufer braucht den Käufer. Immer noch besteht der große Weltmarkt aus mehreren: aus einem zusammengeballten Meer und aus einem weiträumigen Ozean. Aus Europa einwärts und den Westküsten andererwärts. Die riesige Kaufkraft der europäischen Industrie, eines Menschenbroses von rund 250 Millionen, und vor allem der riesige Rohstoffverbrauch, den sie für ihre Arbeit nötig haben, machen die eigentliche Bewegungskraft des Weltverkehrs aus. Noch mancherlei durch eine magnetische Anziehungskraft demagt, über Meere und Wälder nach dem großen europäischen Zentrum und erhalten von dort ihre Preise.

Der arbeitslose Teil dieser europäischen Anziehungskraft wird ausgemacht von der Kaufkraft des großen englischen und des großen deutschen Industriezweiges (22 Milliarden Mark 13,4 Milliarden Mark). Die weltlichen Menschenmenschen Rohstoffländer brauchen mit ihren Lieferungen an Wolle, Baumwolle, Gummi, Kupfer, Weizen, Mais, Reis, Kaffee, Tabak, existieren nur durch den Austausch mit diesen beiden Menschenzentren. Stinkt die Kaufkraft des deutschen Menschenzentrums um 30 Prozent, so fällt die deutsche Kaufkraft sämtlicher Rohstoffländer mindestens um 10 Prozent. Weizenböden wird wieder Steppen, und Schafherden müssen verschwinden.

Sie zitiert Stamp, einer der briti-

chen Reparationsfachverständigen ersten Ranges, daß darauf hingewiesen, daß sämtliche Weltmarktpreise in den letzten 5 Jahren um 20 Prozent gefallen sind. Hier hat man handgreiflich den zahlenmäßigen Zusammenhang des großen Schwundvermögens. Es bedeutet das für die Unternehmungskraft und den Genuß der ganzen Welt einen ungeheuren Verlust. Wo liegt die Ursache? In dem wirtschaftlichen Gebilde der internationalen Kriegsvorbereitung, deren alleiniger Träger Deutschland sein soll. Die Kaufkraft der deutschen Massen wird entsprechend verkleinert; und nach dem Gesetze des Grenzvermögens bedeutet diese deutsche Verarmung zugleich eine Verarmung der ganzen Welt. Die ganze Welt vermag den deutschen Markt nicht zu erschöpfen.

Soll diese unökonomische Reparationspflicht fortgesetzt werden, so kann es nur dadurch geschehen, daß keine Zeit auf möglichst viele Schulden verteilt wird: möglichst auf alle, die am Weltmarkt beteiligt sind. Dann wird es am schonendsten sein. Die Kraft des ganzen großen Weltverkehrs wird die unökonomische Last zu tragen und zu überwinden versehen. Sonst bleibt nur gründliche Revision übrig.

AUSGABEN DES REICHES 1930



Vor wenigen Wochen erst hatte die Reichsregierung verkündet, daß der Etat für 1930 mit Hilfe der feinerzeit beschlossenen Steuererhöhungen ausbalanciert sei, und nun heißt es plötzlich, daß wieder 787 Millionen fehlen. Wie kommt es, als seien wir wieder in den verhängnisvollen Kreislauf Defizit-Steuererhöhung - wachsende Wirtschaftsnot - Steigerung der Arbeitslosigkeit - Defizit - hineingeraten.

Wenn wir uns daraus noch einmal befreien wollen, dann werden wir wohl noch in ganz

Engenber liegt:

„Das Ausland wird uns keine Rohstoffe liefern, weil es für alle unseren Markt braucht. Es wird uns deshalb auch nicht einen Zentner Ausfuhrwaren weniger abnehmen.“

Er hat recht. Dieser friedliche Plan sollte ein vernünftiges Verhältnis finden. Niemand kann dieses Programm ein Ausrufen (seriously) des Unabkommens nennen.

Engenber ist ein Wirtschaftsfachverständiger, der seinen Befähigungsnachweis längst in der Führung seiner großen Unternehmungen erbracht hat. Wie die deutsche Wirtschaft endlich einmal auf seinen Rat hören. Desgleichen die deutsche Verbraucherpolitik und Arbeiterpolitik, die er vor einer unerträglichen Herabdrückung der Lebenshaltung behüten will. Möge auch das Ausland diese Stimme hören und verstehen. Wenn erst Deutschland durch Arbeitslosigkeit oder Lohnbrut in einen Zustand von radikalen Lebensschicksalen verfallen ist, dann ist es zu spät.

Diese „aggressive“ Idee ist also zugleich eine im hohen Grade friedensstiftende und lebenserhaltende Idee.

Schlechte Steuereingänge.

Man hört im Reichsfinanzministerium, daß für Monat Mai die niedrigen Zahlen über die Steuern und Vollenzinsung seit der Stabilisierung gemeldet werden. Eine vorläufige Abschätzung soll bis zum 10. Juni möglich sein. Am 2. Juni ist, wie schon früher angekündigt war, ein neuer Reichsausschuss von 81 Millionen Mark an die Arbeitslosenversicherung gegangen.

Auch die Stadt Berlin hat für Monat Mai neue Selbstträge. Die Einnahmen an fälligen Steuern sind in diesem Zeitraum um fast 45 Prozent niedriger als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres. Im Monat Mai haben 310 Firmen der Reichshauptstadt ihre Zahlungsmittellosigkeit erklärt.

Neue Nöde für Böß.

Ueber Überwachungsrichter Böß und die ehemalige Gewalttat der Berliner Stadterhebung seien sich neue Gemütskräften zusammengestellt. Die Nationalsozialistische Stadteroberung hat beim Verpräsentanten die Ausdehnung des Disziplinärverfahrens gegen Böß an eine Reichsbehörde nach Amerika durch Vertrag an der Stadt beantragt.

Die Antragsteller behaupten, inzwischen durch direkte Verjagungen von Böß in Amerika bestühnten Stadthauptern von Neu-York bis San Francisco feilschaftlich zu haben, daß Böß seine einige Verpöschung wegen Finanzverbrechen oder fälschlich Zuwade gehabt habe, vielmehr ausschließlich ein Vermögenspro-

Wild- und Menschenjäger.

Von Eric Mjöberg.

Auf der Internationalen Weltausstellung und Jagdgesellschaft, abgelehrt „Ipa“, die am 8. Mai in Leipzig eröffnet wurde, sind auch wunderschöne bildliche Darstellungen der kampfkräftigen Jagdarten zu sehen. Die schauerliche Jagdart ist nach wie vor die Menschenjagd, die sogenannte Kopfjäger. Gruselige Dinge darüber kann der bekannte schwedische Fortdungsreisende Eric Mjöberg berichten. Die nachfolgenden interessanten Schilderungen sind dem im Verlag Brockhaus, Leipzig, erschienenen Buch Eric Mjöberg „Durch die Finsternis der Kopfjäger, Abenteuer im Innern von Borneo“ entnommen.

Die Wälder Borneos leben in der Finsternis des Überlaubens dahin und glauben an Götter und Geister der verschiedensten Art. Sie zu verlassen und mit sich führen ist ein Mittel zu geteignet wie ein Menschenopfer. Die Erhebung eines Kopfes ist eine den Göttern wohlgefällige Tat. Wird das Dorf von einer anstehenden Krankheit, zum Beispiel von fäulnisartigen Bakterien oder Cholera, heimgeschlagen, so muß der böse Geist, der diese Krankheit über die Siedlung verhängt hat, durch Befähigt werden, daß ein früher Kopf erbeutet, ihn Dorf gebracht und unter Zeremonien zugerichtet wird. Bei mehreren Stämmen kann kein Toter begraben werden, ehe ein früher Kopf heimgebracht ist, und das gleiche ist noch einmal erforderlich, ehe die Trauer um den Abgeschiedenen beendet werden darf.

Die Kopfschlag wird auch von anderen Stämmen außerhalb Borneos betrieben, aber nirgends auf der Welt spielt sie eine so große Rolle im Kulturleben eines Volkes, nirgends hat sie sich so so großartig und durchgebilde-

ten Formen entwickelt wie auf Borneo im allgemeinen und bei den Dajakern im besonderen. Die meisten Eingeborenen wissen nicht, wie diese blutige Sühne entstand und wie sie sich im Laufe der Zeiten verändert hat. Die Gerambo-Dajakern berichten, daß man ursprünglich nur den Stalp des erkrankten Kindes genommen habe. Eines Tages aber habe eine würdige Matrone die Stimmengestossen wegen dieser halben Maßnahme gelächelt und sie ermahnt, den ganzen Kopf zu nehmen. Wieder einmal sind die Frauen schuld!

Ueber die erbeuteten Köpfe verfährt der Häuptling. In die Zahl der Siegesgeigen groß, so verteilt sie der Häuptling nach eingehender Beratung mit den Ältesten auf die einzelnen Befehlungen. Die Herrscher, Erbeher der Köpfe werden als madere Männer geehrt und durch die liebegläubenden Blicke des ganzen Geschlechtes beehrt.

Als die Kopfschlag noch umgeben betrieben werden konnte, kam es besonders bei den Dajakern vor, daß bei großen Siegen sieben Köpfe erbeutet wurden, als die Sieger selbst ließ war. Dann galt es sich bei nächsten Köpfe in pflichtiger Weise zu entschließen, ohne die darin wohnenden Geister zu beleidigen. Das geschah bei der Verlegung des Wohnplatzes, die nach altem Brauch ungefähr in jedem fünften Jahr stattfand.

zuholen und sich an ihnen zu rächen. Auch die Geister sind nach der Auffassung des Borneoaners nicht allmächtig.

Die Kopfschlag ist der Kern des gesamten Vorkriegslebens der Borneoaner. Sie hielt das Volk geistig und verbündete die Einheit. Jetzt ist die Kopfschlag aber ein verfallenes Spiel, in dem unzugänglichen Teilen der Insel wird sie trotzdem noch heute betrieben. Der Arm des Geistes reicht nicht überall hin. Regt sich die Jagdlust gar zu mächtig oder ist die Gelegenheit zum Ueberfall aus dem Versteck besonders verlockend, so nimmt man den Kopf des Feindes. Ich selbst jagte während meiner Reise durch das entlegene Land der Kalabiten drei noch frische Köpfe. Ein junger kalabitischer Krieger schickte mir mit Stolz, wie er ein paar Monate vor meiner Ankunft von dem Feind überfallen worden sei, wie es ihm aber gelungen sei, ihn zu überwalligen und seinen Kopf zu erbeuten.

Noch im Jahre 1912 nahmen die guttümlichen Kenauhs von der Hohebene Apo-Ranon an einem einzigen gelegenen Jagdtag vierzehn dajakische Köpfe. Zum bleibenden Andenken an diesen Erfolg wurde ein würdiges Denkmal errichtet. Auf einem gemauerten Hügel, der mit Reistkörnern ummunden ist, wurde ein Kreuz angebracht. Der Querbalken des Kreuzes trägt zwei lebensgroße Holzfiguren mit gestrichelten Schwertern. Von der Spitze der Pfähle ragen eine glatte Berke nach jeder Seite hinauf. Die Kenauhs glauben, diese Berke sei eine Kränne, mit deren Hilfe sie Kopfschlag aus der Weltkernwelt empfangen und selbst Gebete zu den himmlischen Mächten emporsenden können. So haben sie ihre eigene Funktion mitten in ihrem gottverlassenen Land. Sie verlassen nicht, dort Opfer zu bringen, den Pfahl mit Schmelzmetall zu besprengen und bis das Ihre zu tun, um mit den Göttern des Himmels und mit den Seelen der Abgeschiedenen in freundschaftlichem Verkehr zu bleiben.

gramm abwickelte, daß die Stadt Berlin mit 80 000 Mark beschließe. Der Antrag geht weiter dahin, daß die Kosten dieser privaten Vermögensgegenstände des Überbürgermeisters auf die ihm eventuell zuzurechnende Zuspension in Anrechnung zu bringen sei.

Thüringen lehnt ab.

Das Thüringer Gesamtamtliche befaßt sich am Montagmorgen mit dem Schreiben des Reichsfinanzministers Dr. Brüch, in dem dieser die Zuspension des Reichsministers über die Einleitung der nationalsozialistischen Polizeireformen fordert. Das Kabinett beschloß einstimmig, die Forderung des Reichsfinanzministers abzulehnen. Falls Thüringen namentlich Reichsminister für Polizeiwesen gebilligt werden sollten, so wird Thüringen den Staatsrat beschloß anrufen. Der Beschluß der Thüringer Regierung soll dem Reichsfinanzministerium schriftlich mitgeteilt werden.

Neue Reichshäuser in London und Rom.

Ähnlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat die in Aussicht genommenen Ernennungen für die Reichshäuser in London und Rom, sowie für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes namentlich vorklagen. Reichshäuser in London wird am 1. Oktober d. J. in den Aufstand treten. In einem Nachfolger ist der bisherige Reichshäuser in Rom, Freiherr von Neurath, zum Reichshäuser in Rom der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, und zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der Brigadier Bernhard von Bülow ernannt worden.

Polnisch-litauische Grenz-zwischenfall.

Wie der „Kurjer Gernomy“ aus Smolensk meldet, wurde eine polnische Grenzschutztruppe der polnischen Grenze von litauischer Seite angeblich an verächtlicher und unerwarteter Weise aus dem Hinterhalt mit Gewehren beschossen, wobei ein polnischer Korporal angegriffen worden sei. Daraufhin habe die polnische Grenzschutztruppe die Feuer eröffnet und die Litauer in die Flucht geschlagen. Die Litauer hätten im ganzen ungefähr 100 Schüsse abgegeben. In der Dunkelheit habe man nicht feststellen können, ob es litauische Grenzschutztruppen oder nur polnische Grenzschutztruppen gewesen seien. Es ist doch recht sonderbar, daß bei den in der letzten Zeit immer häufiger vorkommenden Grenzzwischenfällen angeblich immer die Polen die Angriffsinitiativen sein sollten.

Polnische Roheiten gegen Danziger Spaziergänger.

Ans Danzig wird gemeldet, daß von der Schimmelshäusertruppe ein von der polnischen Seite über die kaum erkennbare polnische Grenze gegangenes Danziger Ehepaar Schmeider von den Polen in einem unwürdigen Verhältnissen ins Gefängnis gesperrt worden war, hat sich am Sonntag ein erneuter Vorfall an der Danzig-polnischen Grenze ereignet: Die beiden Danziger Ehepaare aus Dina Wertha Klein und Marianne Obermüller, mochten einen Spaziergang in den Dünen Park. Auf der Höhe von Prudental wurden sie von einem polnischen Grenzposten wegen angeblicher Grenzüberbrechung an unerlaubter Stelle gehalten und nach der polnischen Grenzschutztruppe in Mänteln gezwungen, obwohl der Arbeiterführer der beiden Mäntel mit ihren Häften auf der Grenzwaage erlösen und Verstellungen erlösen, verweigerten die Polen die Freilassung. Montag sind die beiden Mäntel nach Karlsruhe in das dortige polnische Konsulat abgeführt worden.

Künstleranekdoten.

Decapoc. Adelina Patti, die gelehrte Pariser Sängerin, war eine Schülerin Rossinis. Sie hielt jedoch bei den Proben den Meister nicht immer zurecht. Als ihr Meister im Augenblick begriffen war, verflüchtete er launisch die Primadonna. Die Patti sei eine Schöne. Sie sang eine Arie aus dem „Barbier von Sevilla“. Als sie beendet hatte, erhuben laute „Decapoc“-Rufe. Da auch Pattiere anknurrend nicht, wiederholte sie ihren Vortrag.

Beim Hofische Vorredner der Finanzminister der Sängerin mit Worten des Dankes eine Tausendfranknote.

„Lächelnd befaß sie den Scheck und sagte dann leiser: „Es war aber Decapoc.“ Der Minister griff schmunzelnd in die Tasche und gab ihr einen zweiten Tausender.

Freundtätigkeit eilte die Patti zu Hofmann und erzählte ihm von ihrem großen Erfolge.

Der Meister nicht gleichgültig: „Das ist mit dem mein Feindnis, mit diesem Geld werden Sie hoffentlich endlich richtig singen lernen!“

Geräts Schäfer.

Der Komponist Gertrud hörte einst auf einem Spaziergang in Paris eine Melodie, die ihm sehr bekannt vorkam. Ein Weiraman spielte eine Arie aus seinem „Richard Löwenherz“. Gertrud trat an den „Künstler“, der die Melodie viel zu langsam drehte, heran und sagte zu ihm: „Sieber Mann, das geht mir schoner gepieft werden. Sagen Sie, lo!“ Damit ergriff er selbst die Harfe. Als ihn der Weiraman erkannte, müsterte, meinte der Meister lachend: „Ja, lo, ich verstehe schon ein bißchen davon, ich bin der Komponist Gertrud selbst.“ Am anderen Tag haben die berühmtesten Pariser auf dem „Künstlerfeste“ des Weirammans ein Schild mit der Aufschrift „Mascarelli, Schäfer Gertrud“.

**Familien-Nachrichten**

Der Tod nahm uns am 28. Mai unsern hochverehrten Kollegen  
**Konrektor H. Heber.**

Kurze Zeit nur konnte er den verdienten Ruhestand auf Erden genießen. Edel war der Mensch, hilfreich und gut. Er wird in unsern Herzen weiterleben.

Die Kollegen der Giebichensteinschule für Knaben  
I. A.:  
Dr. Noack. Schirmer.

**Nachruf.**

Im Monat Mai verloren wir durch Tod folgende Mitglieder:

- Herrn Privatmann **Emil Büschel**, Göhrendorf.
- Frau Emma Kersten, Halle (S.).
- Frau Emma Herwig, „
- Frau Emma Krostewitz, „

Sie wurden im hiesigen Krematorium eingeschrieben. Ehre ihrem Andenken!

Verein für Feuerbestattung Halle (S.) und Umg. E. V., Forsterstr. 57

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 30. Mai, abends 7 Uhr ist unsere liebe Mutter, verwitwete Frau

**Mathilde Sparig** geb. Eggert

im 85. Lebensjahre sanft entschlafen. Die Beisetzung hat heute in Gräberhainen stattgefunden.

Halle, den 2. Juni 1930.

Professor Dr. Eugen Sparig, Studienrat i. R.  
Justizrat Hilmar Sparig.

Am 1. Juni, 22 Uhr, verschied meine liebe, gute Frau und herzengutige Mutter, Frau

**Mathilde Lücke**

Mathesendens Hinterbliebenen  
**Otto Lücke u. Sohn**

Die Beerdigung findet am 5. Juni, 14 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

**Gestorbene:**  
Herrn u. Frau **Edw. Johanna** geb. 88 J. (Übertragung 4. 6. 16 Uhr).

Widowensleben. **Ernst Knack**, Kaufmann, 88 J. (Übertragung 4. 6. 16 Uhr).

Verunglückt. **Frau Emma Brandt** geb. 71 Jahre (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

Widowensleben. **Frau Marie Schumacher**, 66 J. (Übertragung 4. 6. 15.30 Uhr).

**Gestorbene:**  
Herrn **Edw. Schumacher** und Frau **Gertr. eine Tochter**.  
Verstorb.:  
Herrn **Edw. Schumacher** u. **Geistl. d. Hamburg**, Räte **Dannenberg** und **Friedrich Drosien**, **Karlsruhe**, **Städt. u. G. u. G. Dorothea Hummich** u. **Kurt Jem**, **Städt. u. G. u. G.**  
Herrn **Edw. Schumacher**, **Geistl. d. Hamburg**, **Räte Dannenberg** und **Friedrich Drosien**, **Karlsruhe**, **Städt. u. G. u. G. Dorothea Hummich** u. **Kurt Jem**, **Städt. u. G. u. G.**  
Herrn **Edw. Schumacher**, **Geistl. d. Hamburg**, **Räte Dannenberg** und **Friedrich Drosien**, **Karlsruhe**, **Städt. u. G. u. G. Dorothea Hummich** u. **Kurt Jem**, **Städt. u. G. u. G.**

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Franz Rühl u. Frau**  
Kodwitz, im Mai 1930.

5 Stück gebrauchte  
**Gartenschirme**  
billig zu verkaufen.  
**M. Wehr, Leipziger Straße 81.**

**Hörfehler**

Bei telephonisch ausgegebenen Anzeigen sind keine Gebührenten. Die Anzeigen erscheinen dann vertrieben, wobei infolge dessen nicht und verdrängen Inserenten und Verlag. Viele Zeitungen können auch die telephonische Aufnahme von Anzeigen an, weil sie ohne schriftliche Hinterlage für die Bezahlung sind. Wir bitten aus diesem Grunde unsere Inserenten, sich nur in besonderen dringenden Fällen des Telephons zu bedienen, zumal wir für durch Hörfehler unrichtig wieder-gegebene Anzeigen keinen Erfolg stellen können.

**Saale-Zeitung.**



**ALLES GREIFT**

nach der guten Dreilinden-Butter  
Stück **70** Pfg.

prima Alpen-Limburger Pfund **36** Pfg.  
allerfeinste Edamer Pfund **90** Pfg.  
prima Cocospisefett Pfund **48** Pfg.  
reines Schweineschmalz Pfund **58** Pfg.

**F.H. KRAUSE**  
IN ALLEN FILIALEN

Elegant arbeitende  
**Hausflügelbetriebe**  
nach u. Randschaft.  
1930, mit 3 222 an die Exp. d. Sta.

**3 Geschlechter**  
rühmen heute  
**Tittel's Trauringe**  
Merkt's Ihr Bräute!  
Massiv Gold

333,585,750 od.  
900 gestempelt  
d. Stck. 4-40M.  
**Juwelier Tittel**  
Trauringe  
Schmeerstr. 12

Es ist leicht zu merken, bei:  
**Richard Adam**  
Halle (Saale), Bräderstr. 2, erkaufen Sie den besten  
**Himbeereis**  
**Kirscheis**  
**Zitronenmolk**  
**Orangeade**

**Rumbo**  
"hält die Wölche rein"  
Herstellter des vornehmsten Rumbos Oberalles

**Obstverpachtungen.**

**Obstverpachtung.**  
Der Kirchengemeinde Dornitz soll am Donnerstag, den 5. Juni, verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 5. Juni 6.30 Uhr abends beim Gemeindevorstand einzureichen, wo auch die Bedingungen ausliegen. Öffnung der Angebote 6.30 Uhr abends im Gehöft Schindewind.  
Dornitz, den 1. Juni 1930.  
Der Gemeindevorstand.  
Gehöft.

**Kirchenvorpachtung.**  
Der diesjährige Obst- u. Gartenerwerb wird am Donnerstag, den 5. Juni, vorm. 11 Uhr, im hiesigen Gerichtssaal meistbietend gegen Verpachtung verpachtet.  
Dornitz, den 1. Juni 1930.  
Der Gemeindevorstand.

**Kirchenvorverkauf.**  
Der diesjährige Kirchengarten der Gemeinde Dornitz soll am Freitag, dem 6. Juni, nachm. 1 Uhr, öffentlich meistbietend gegen Verpachtung verkauft werden.  
Bedingungen im Termin.  
Der Gemeindevorstand.

**Die Verpachtung des diesjährigen Obstgartens**

findet am Donnerstag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gehöft statt.  
Freitag Sabenstedt.

**Der Obstgarten**  
meiner sämtlichen Plantagen:  
1. der Domäne Langenbogen  
2. des Gutes Gisdorf  
3. des Rittergutes Gledten  
4. des Freig. Oberdöllingen  
am See  
5. des Freigutes Hohnstedt  
6. des Gutes Gledten und Oberamtes Gledten

soll am Freitag, dem 6. Juni 1930, nachm. 3 Uhr, im Gehöft „Der Kaiserliche Hof“, Bahnhofs-Teufelsbach, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Bedingungen im Termin. Bestätigung der Plantagen nach vorheriger Anmeldung bei dem betr. Amtsdirektor gestattet. Interessenten werden hiermit eingeladen.

**G. Wenzel, Teufelsbach.**

**Der heimliche Kuß hinter dem Fliederbusch**

ist meistens der Auftakt . . . .

8 Tage später schwören beide, daß sie nicht mehr voneinander lassen können, und Pfingsten ist dann offizielle Verlobung. So war es, als der Großvater die Großmutter nahm, so ist es heute und auch noch in hundert Jahren.

Auch diesmal werden wir zu Pfingsten wieder einen ganzen Zahl Loserinnen und Fremden zum Verlobungsgemeinen dürfen. Schon heute aber möchten wir die Betroffenen daran erinnern, daß außer uns auch alle Bekannten und Verwandten von dem freudigen Ergebnis in Kenntnis gesetzt werden wollen und daß eine entsprechende Benachrichtigung unbedingt am Platze ist.

Am besten geschieht das natürlich durch eine Verlobungsanzeige in der „Saale-Zeitung“, denn die ist billig und erreicht wohl ohne Ausnahme alle Freunde.



**Kirschenverkauf**

des reichen Anbanges der Stadt Gledten soll am Donnerstag, den 5. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, in der Burg.

**Kirschenverpachtung.**  
Der diesjährige Kirchengarten soll am Freitag, den 6. Juni, vorm. 11 Uhr, öffentlich meistbietend gegen Verpachtung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
Gledten, den 3. Juni 1930.  
Der Gemeindevorstand.

**Kirschenverpachtung.**  
Der diesjährige Kirchengarten der Gemeinde Gledten soll am Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Gehöft verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
Gledten, den 3. Juni 1930.  
Der Gemeindevorstand.

**Kirschenverkauf.**

Die diesjährige Kirchengarten der Gemeinde Sabab (Zhr.) soll am Sonntag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr, im Gehöft in Weeraberg meistbietend gegen Verpachtung an den im Termin bekanntgebenden Bedingungen verkauft werden.

**Kirschenverkauf.**  
Der diesjährige Kirchengarten der Gemeinde Sabab (Zhr.) soll am Sonntag, den 7. Juni, mittags 1 Uhr, im Gemeindegarten meistbietend gegen Verpachtung verkauft werden. Bedingungen im Termin.  
Der Gemeindevorstand.

**Vermishtes**

**Stichtag**  
Auf Donnerstag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, wird i. Gehöft zum Ankauf im öffentlichen Kirchengarten der Gemeinde Hohnstedt, der Frau Gustav, Hofstr. u. des Herrn Gustav, Hofstr., sämtlich an der Ort. u. Gledten, öffentlich meistbietend verpachtet. Bestätigung an Anmeldung. Beding. im Termin.

**Stichtag**  
Auf Donnerstag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, wird i. Gehöft zum Ankauf im öffentlichen Kirchengarten der Gemeinde Hohnstedt, der Frau Gustav, Hofstr. u. des Herrn Gustav, Hofstr., sämtlich an der Ort. u. Gledten, öffentlich meistbietend verpachtet. Bestätigung an Anmeldung. Beding. im Termin.

# FÜR DIE DAME FÜR DEN HERRN

## Taschentücher



**Damentaschentücher mit Hohlraum**  
 Batist weiß . . . . . m. 30,- 45,- 60,- bis 1,-  
 pa. Mako u. Reinleinen m. 35,- 65,- 70,- bis 2,25  
 Batist-Tücher Farb.kant. . . m. 40,- 50,- 65,- 85  
 Gestricke . . . in Batist u. Reinleinen m. 35,- 50,- 75,- 2,25

**Herrentücher**  
 Gebrauchstücher weiß mit bunt m. 40,- 50,- 75,-  
 Halblein u. Reinleinen Taschent. m. 65,- 85 bis 2,25  
 Batist- u. Mako- u. kein Leinene Tücher "Hohlraum"  
 weiß u. weiß/bunt m. 50,- 75,- 1,- bis 2,-

**Kunstseidene Tücher "Farbig.Kanten"**  
 für Damen und Herren m. 40,- 60,- 1,85

**Buchstaben-Taschentücher**  
 für Damen und Herren  
 1/3 Dtsd. im Karton M. 3,25, 4,-

**Kindertücher**  
 Aufmachg. 3 St. im Karton M. 80, 1,- 3,50

**Spizentücher in Batist u. Rein Leinen**

# A. Futh u. Co.

HALLE 5, MARKTPLATZ und GR. STEINSTR.

**Stadt-Theater Halle**  
 Heute Dienstag  
 20.00—23.15 Uhr  
**Die Hebermanns**  
 Operette von  
 Johann Strauß  
 Mittwoch  
 20.00—23.30 Uhr  
 Einmaliges  
 Entenblechspiel  
 Roby Christians  
 und Ernst Deutsch  
 Dazwisch  
 Ein Stück von  
 Henry Bernheim

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater**  
 in Seebitz.  
 Mittw., 4. Juni, 20  
 Ariadne auf Naxos.  
**Miles Theater**  
 in Seebitz.  
 Mittw., 4. Juni, 20  
 Wie wird man reich?  
 Uraufführung.  
**Neues Operetten-**  
**Theater in Seebitz.**  
 Mittw., 4. Juni, 20  
 Godel Stadt Zembitz  
**Frederich-Theater in**  
**Seebitz**  
 Mittw., 4. Juni, 20  
 Ein befferer Herr.  
**Stadt-Theater in**  
**Grütz.**  
 Mittw., 4. Juni, 20  
 D. Hochzeit d. Sigaro  
**Stadt-Theater in**  
**Wagberg.**  
 Mittw., 4. Juni, 20  
 Roter Lampe.  
**Rationaltheater**  
 in Belmar.  
 Mittw., 4. Juni, 19.30  
 Rabane Ritterflü.

**Bergschenke**  
 Perle des Saaletales  
 Jeden Mittwoch  
 nachmittag  
**Konzert**  
 Eintritt frei!

**KAFFEE**  
**BOLLBERG**  
**GARTEN**  
 Mittwoch sowie  
 Sonntag  
**KUNSTLER-**  
**KONZERTE**  
 Erdstrassen, Bismarck 6  
 Telefon 21927  
 Auch bei schlechtem  
 Wetter

**Hofjäger**  
 Morgen Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr  
**großes Garten-Konzert**  
 N.B. Heute abend großes  
**Militär-Extra-Konzert**  
 G. D. A.-Konzert!  
 Donnerstag abend

**Kurhaus**  
**Bad Wittekind**  
 Mittwoch, nachmittag 4 Uhr  
**Kaffeekonzert**  
 (Künstlerorchester Behr)  
 Eintritt frei!

**Walhalla**  
 Lache Tränen in  
 der lustigen  
 Revueposse  
**Man lecht**  
 Man lecht Man lecht  
 in d. gr. Kanonen-  
 besetzung.  
 Rud. Mälzer,  
 Therese Wiet,  
 Rudi Gialler usw.  
 Gewöhnliche  
 Preise ab 70 Pfg.

**MODERNES**  
**THEATER**  
**In alter**  
**Frische!**  
 Wiener Revue  
 von  
 Rob. Stolz.  
 Der größte Erfolg  
 seit Jahren!  
**Radikaler**  
**Preiseabbau**  
 1 Glas Bier 35 Pfg.  
 Kein Weinzwang!  
 Gewöhnliche Preise.  
 Vorverkauf: Roter  
 Turm, Verkehrsbüro

**Koch's**  
**Künstlerspiele**  
 Montag Juni  
 — Gastspiel —  
 Höchstleistungen  
 renommierter  
 Kabarett - Künstler  
 von Großstadttheatern  
 und  
 Hauskapelle Mead  
 Rheingold-Duo  
 im "Atrium"  
 Mittwoch bis 4 Uhr  
 Ballon-  
 Ueber-Paschungen

**Ufa**  
**Ufa-Theater Alte Promenade**  
**3. Woche**  
 und noch immer der starke Erfolg  
**Emil Jannings**  
 in dem Ufaton - Film  
**Der**  
**blaue Engel**  
 mit Marlene Dietrich  
 Regie: Josef von Sternberg  
 Wir machen schon heute darauf auf-  
 merksam, daß eine Spielzeit-  
 verlängerung über Donnerstag hinaus  
 infolge anderweitiger Dispositionen  
 nicht möglich ist.  
**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
 Nur noch bis einschließl. Donnerstag  
 Der große tönende Film  
**Die Insel**  
**der verlorenen Schiffe**  
 Sensation! Spannung!

**Café Freischütz**  
 Inh. H. Hartung Taglich  
 Kl. Ulrichstr. 28  
**Künstler-Konzert**  
 Streng reelle, saubere Bedienung.  
 Vom Besten das Beste,  
 dafür bürgt mein Name!

**Stadtschützenhaus**  
 Jeden Mittwoch und  
 Sonntag  
 bei gutem Wetter  
 nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert**  
 im Garten.

**Kaffee** von auswärts beziefen, heißt:  
 sich selbst schädigen;  
 Daßer **Kaffee** stets frisch aus der Rösterei  
 von  
**Ernst Ochse**, Uni. Leipziger Str. 95.

P F I N G S T E N

14<sup>90</sup>



Eine genussreiche Pfingstwanderung  
 gewährleistet unser **HAFFERLSCHUH-**  
 aus bestem Material gediegen gear-  
 beitet, vorzügliche Passform, ein  
 Gebrauchsschuh für viele Jahre.

---

14<sup>90</sup>



Der elegante Herr bevorzugt dieses  
 vornehme Dessin. Feinste Rahmen-  
 arbeit Original - Goodyear, aus be-  
 stem sattelbraunem Box calf.

# Bata

Verkaufsstelle in Halle a. S.  
**DEUTSCHE SCHUH - A. G. BATA**  
 Gr. Ulrichstr. 52

**Bad Wittekind.**  
 Mittwoch, den 4. Juni, 7 1/2 Uhr  
**Frühkonzert**  
 Werke von Beethoven  
 8 Uhr  
**Ital. Opernabend**  
 Leitung: Benno Pätz

**Für die Reise**  
 empfiehlt  
 die berühmten **Ebee-Präparate**  
 der Frau Elise Bock  
 Berlin - Paris - Wien - Budapest  
**Helene Steinicke**  
 Schönheitspflegesalon, Marthastraße 13  
 Behandlung mit Ebee-Präparaten  
 Sprechzeit 9-6 Uhr



Stenographenbund Sachsen-Anhalt, System „Stolze-Schrey“

Weissenfels. Unsere Stadt beherbergt in den Tagen vom 21. Mai bis 2. Juni die Stenographen des Stolze-Schrey-Verbandes...

Die Hauptversammlung am Sonnabend wurde um 19 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Knecht, eröffnet...

Der Sonntag vormittag war dem stenographischen Wettbewerb gewidmet.

Die Hörschulungen. Eröffneten: Erwin Salge, Magdeburg, 360 Sitten, 1. Preis; Walter Winter, Magdeburg, 360 Sitten, 2. Preis; Hermann, Magdeburg, 340 Sitten, 1. Preis...

Der Mittelpunkt der Tagung war die imposante öffentliche Feierabendversammlung im großen Saale der Stadthallen...

Die anlässlich der Tagung für besondere Verdienste ausgezeichneten Mitglieder des Bundes sind Herr Paul Sobel, Magdeburg, Böhler Denkmäler; Karl Gubi, Nordhausen; Robert Denkmäler; Kurt Wagner, Weissenfels; Kurt Lorenz, Zeitz; Ernst Popitz, Magdeburg; Walter Schmitt, Magdeburg; Arthur Denkmäler; Hans Bergmann, Magdeburg; Weissenfels, bundeseigene Auszeichnung.

Halle wirtschaftlicher Schwerpunkt der Provinz.

Einführung des neuen Oberpräsidenten. — Gegen jede Gebietsabtretung der Provinz.

Magdeburg. Am Montag fand die Einführung des neuen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Föld und des neuen Regierungspräsidenten von Magdeburg, Heber, in ihre Ämter statt...

Nach auf eine andere politische Besonderheit dieser Provinz darf ich in dieser Stunde Ihre Aufmerksamkeit, Herr Oberpräsident, lenken.

ein Deutschland im Kleinen, am meisten die staatliche Einheit unseres Vaterlandes miteinbringend. Sie ist zunächst ein politisches, die rechtlich zu den angrenzenden Ländern Braunschweig, Anhalt und Thüringen verwandt...

gestaltungsbestrebungen, von welcher Seite immer, entgegenzutreten und dem politischen Willen des Preussischen Staatsministeriums zum Siege zu verhelfen.

Nach den Worten des Innenministers erging Oberpräsident Dr. Föld das Wort zu einer längeren Entgegnung, die mit folgenden Ausführungen schloß:

Preussens große geschichtliche Aufgabe ist auch einseitig zu erlösen. Preussen ist das Rückgrat des Reiches, das Fundament, auf dem das Reich beruht.

Explosionskatastrophe auf Schacht Menteroda.

Grubengase. — Drei Mann vermisst. — Rauchschwaden sperren den Zugang.

Mühlhausen (Thür.). Im Kalischschacht Menteroda der Gewerkschaft Volkensrode ereignete sich gestern eine Gasexplosion, durch die der Schacht in Brand geriet.

Die „N. N.“ erhalten noch folgende Schilderung: Bergarbeiter stehen vor der Türhaft und debattieren über die Lage und das Schicksal der drei vermissten Kameraden.

Die drei vermissten Kameraden. Die am Montagmorgen mit eingelangten Briefe, erzählen den Zustand der Arbeiter, die sich in der Schacht befinden.

Eine lange Generalprobe. Infolge aus dem über den Kalischschacht liegenden Gebirge in die Stollen hinaus.

entfand sofort, der weitere Schritt unmöglich machte und die Eisbergschlammprobe auslöste. Heute kann man von Glück sprechen, daß der Durchbruch von Schacht früher zum Schacht Volkensrode vorgenommen wurde.

vollständig andrennen, bis der Rest mit den Gassen erschöpft ist.

Mitteldeutscher kommunaler Arbeitgeberverband.

Halle. Am Montag hielt hier der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband öffentliche Versammlung und wählte seine Zentralverwaltung aus.

Schwere Gewitterschäden.

Gemmeln. Das Gewitter, das am Sonntag gegen 14 Uhr über Gemmin niederging, hat schweren Schaden angerichtet.

Brandort. (Autonngs.) Am 2. Juni, 11.30 Uhr, wurde die Handelsfrau M. ans Goll von einem aus Richtung Halle kommenden Personenzug...

Heidenberg. (Eilberne Schicksal) Am 2. Juni, feierte der Landwirt W. H. H. mit seiner Gattin Olga...

Gummischläuche für alle Zwecke, jede Dimension — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder. Große Steinstr. 9 Brüderstr. (Nähe Markt)

ein bißchen Vorlebung spielen und dabei helfen, ihr innerlich von Dinja zu entfernen?

Ueber diese Dinge fiel bei ihrem Zusammenhören zu dritt kein Wort. Dinja war in friedlicher, scheinbar harmlos-froher Stimmung und hing sich so selbstverständlich an Turner's Arm...

Am vierten Tage, beim Frühstück auf dem Broden, lagte Dinja, mit hellen Augen die fittergeländenden Säume beträufelnd...

„Aber selbsterfindlich! Schon um elf können wir herunter!“

Dinja freckte beide Arme lachend der Ferne entgegen — wie befreit: „Ach Bruder Tom, mir ist so wohl, ich bin so erfrischt — ich brauche die See nicht mehr — ich hoffe, der Arzt läßt mich gleich an die Arbeit! Malte läßt gleich bis Berlin und wir sind dann übermorgen dort! Pöhl Ihnen das, Herr Turner?“

Stappa und Turner tauschten einen kurzen Blick aus. „Sie haben nur zu befehlen! Wir telephonieren aber wohl besser vorher an Trane, ob er den Tag frei hat, denn...“

Turner konnte sich nicht helfen, er war begeistert über Djinns Art, obson er die Pflicht-

teit ihrer Wandlungsfähigkeit nun des öfteren erlebte hatte.

Er schloß eine Sekunde lang die Augen. Ein Stich durchs Herz ließ ihn in sich zusammenknüpfen:

Das war die Vorbereitung zur Frucht aus seinem Hause. Mit strahlenden Augen würde sie aus seinem Hause laufen — an die Arbeit! Er erprobte sich schwerfälliger, als es sonst keine Art war — äundete aufschauend seine erste Vorgesangart an.

„Du bist selbst!“ Dinja — mal muß der Anfang vom Ende kommen...“

Zwei Stunden später saßen sie in der Bahn...

Der Freund des Nervenarztes fiel über alles Erwartete hinaus aus. Trane war nicht zugegen gewesen. Er hatte sich die Sache anders überlegt.

Der Herr Kollege, ererblich älter als Trane, empfing Dinja, als läme sie zum letzten Zweckhüben, als hätte er seinen freien Nachmittag einloste für sie allein reserviert.

Turner sah die ganze Zeit wie ein Buddha aufstehend da. Er war anfangs mehrmals nicht daran gewesen, den großen Dialog durch ein ernsthaftes Wort zu unterbrechen...

Wie im Traum hörte Turner Dinja noch fernher. „Also es ist nicht unbedingt nötig, daß ich erst noch an die Nordsee gehe, Herr Geheimerat...“

hätte das eben einen sehr ersten Grund — das war nicht so einfach!

„Es hielt, er sei ein großer Sympathiker! Man sagte, es läme kein Kranker oder sich totknüpfender zu ihm, der nicht wieder lachend sein Sprechtzimmer verließ.“

Dr. Broß erlebte schmerzlichen einen langen Fragebogen, den er für jeden Patienten in der Reichshofst hatte. Und Dinja antwortete lachend, in der wachsenden Gewißheit ihrer längst wiedererlangten Gesundheit.

„Du bist selbst!“ Dinja — mal muß der Anfang vom Ende kommen...“

„Wie im Traum hörte Turner Dinja noch fernher. „Also es ist nicht unbedingt nötig, daß ich erst noch an die Nordsee gehe, Herr Geheimerat...“

„Wein verehrtes Fräulein, man hört doch auch mal mit dem Erholen aus. Sie kommen aus dem herrlichen Paris, haben sich da lange Wochen erholt. Also mochte mich die See, die Sie vielleicht in ihrem augenblicklichen Dreg zur Arbeit heilig aufregt! Was Ihnen jetzt

notigt, ist Anregung, aber nicht Aufregung! Ihres Nervenzentrums. Weichen Sie in Berlin und erproben Sie sich und Ihre Kräfte.“

„Aber nicht! Ich habe mich schon so lange erholen, möchte ich auch! Ich möchte mich so leben, ererblich um die Arbeit! Man als Jungfräulein verheiratete ich Ihnen auch und fräulein: Weichen Sie sich das Berlin! Neben mal diesen Winter unter männlicher Führung an — ich stelle Herrn Turner meine ihm schmeichelt die gern zur unbegrenzten Verfügung — um ihm seine schmerzliche Lage ein wenig zu erleichtern...“

„Broß kam nicht zu Ende. Dinja hatte des beglückten lachenden Turners Hals umschlungen und lang ihm ins Ohr, melodios, aber das Trummelstück anwirbelnd: „Bruder Tom, Bruder Tom, jetzt werde ich also wieder lebendig! Ganz lebendig!“

„Und in kindlichen Überchwang zog sie seinen Kopf zu sich herunter und küßte ihn mit einer rührenden zarten Herzlichkeit an beide Wangen — wie eine bankbare Schwester. Und Turner küßte schmerzvoll das Schwesterlein in ihrer Ausgelassenheit und widerstands ritterlich dem heißen Wunsch, sie an sich zu reißen.“

Der Geheimerat lächelte die seiner Ansicht nach drohende Verlobungseigenschaft rasch auseinander. „Mein wunderbar Fräulein — sowie Sie sich schaff geworden sind, rufen Sie mich gütigst an, und ich komme nach Ihnen sehen.“

„Zu Turner handhüftelnd: „Sie erlauben doch? Das wird eine Sensation allerersten Ranges! Das können wir Ihre Trane nicht allein gönnen, der sich schon ausmalte, wie Berlin sich bald über Dinja Dorn kümmern werden wird!“

„Und zu Dinja: „Sie werden berührt sein, ehe Sie es selbst noch wissen!...“

(Fortsetzung folgt)

# Vom Mitteldeutschen Sängerbundesfest in Kassel.

# Blutigkeit im Ingolstädter Stadttheater.

Frau. Dann gab er auf sein dreijähriges Kind und den Direktor des Stadttheaters und dessen Wartin mehrere Schläge ab. Das Kind wurde tödlich verletzt, während der Direktor und seine Wartin unverletzt blieben. Schließlich verurteilte sich Kasper durch Öffnen der Buschäden das Leben zu nehmen. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Im Direktionszimmer des Ingolstädter Stadttheaters ereignete sich, nach einer Meldung Berliner Blätter, der Autoladierer Kasper aus München nach einer Auseinandersetzung seine von ihm getrennt lebende

# Die Duffeldorfer Massengeständnisse.

Der Kriminalrat Womberg dürfte anlässlich der Wurdaffäre Kürten große Unannehmlichkeiten haben. In zahlreichen Einlagen, denen zuerst nachgegangen wird (ein Ministerialrat weiß bekanntlich in Duffeldorf) wird, wie aus Berlin gemeldet wird, die

# Ein Riefentanadier für eine Besatzung von 13 Mann

Das Boot erinnert in Form und Bemanning an die Eingeborenenboote der Sibirie.

**schwere Ankladigung**  
gegen Herrn Womberg erhoben, daß durch sein Verschulden Kürten nicht früher zur Strafe gebracht und unschädlich gemacht worden sei.  
Kürten's Schrift in den beiden Mordbriefen lag der Polizei vor. Kürten war von verschiedenen Seiten verdächtigt worden. Die Polizei konnte kein verbrecherisches Verbrechen, eine einfache Schriftprobe von der Hand des Verdächtigten hätte die Identität mit dem Massenmörder ergeben. Die Unterlassung dieser Vernehmungsvorbe, die Womberg unabweislichweise bei den meisten Verdächtigen unterlassen hat, wird von der erregten Öffentlichkeit in Duffeldorf nicht verstanden. Auch nicht von der Öffentlichkeit im übrigen Weiche und nicht von den Berliner Regierungskreisen.

Kürten gab ferner zu, in den Monaten März bis Mai vier Anschläge auf junge Mädchen geplant zu haben. Diese seien nur fehlgeschlagen, weil er bei der Ausführung der Taten durch Spionagen unter verhindert worden sei.

# Weitere von Kürten geplante Verbrechen.

Am Sonnabend und Sonntag wurde die Vernehmung des Kürten fortgesetzt. Er gab dabei an, Mitte April eine Witwe kennen gelernt zu haben. Er sei wiederholt bei ihr in der Wohnung gewesen und habe dabei festgestellt, daß mehrere Kinder vorhanden waren. Um eine noch größere Verurteilung in die Bevölkerung zu tragen, habe er die Witwe mit ihm ihren Kindern am 18. April umbringen wollen.

Auch aus dem Jahre 1913 wird nunmehr ein Verbrechen Kürten's bekannt. Damals wurde die Tochter eines Gastwirts an einem Sonntag, als sie schlief, von Kürten in ihrem Zimmer überfallen und gewürgelt. Kürten nahm an, daß sie tot sei. Diese Zeit hatte damals großes Aufsehen erregt, sie ist aber niemals angeklagt worden.

Am Zusammenhange mit der Auffassung der Duffeldorfer Verbrechen ist in Berlin Panfow das Gerücht entstanden, daß Kürten auch den Mord an der Danzauerin teilgenommen habe. Am 18. Februar 1927 anscheinend haben soll. Die Meldung war in der Nacht zu diesem Tage mit einem Mann in einem Panfower Tanslojal gehen und wurde morgens von einem Haus in der Submittstraße mit durchsuchter Rechte tot aufgefunden. Ein Angehöriger des betreffenden Hofes mit fest, nach dem von Kürten veröffentlichten Bild, mit Bestimmtheit in ihm den Mann wiederzuerkennen, mit dem die Meldung seinerzeit in dem Lokal gewesen ist.

# Das Urteil im Zivilprozess Zeileis gegen Casarus.

In dem Rechtsstreit zwischen dem Gallsbacher „Wunderdoktor“ Valentin Zeileis und dem Berliner Universitätsprofessor Dr. Casarus wurde gestern vormittag von der 17. Zivilkammer des Landgerichts III folgendes Urteil verkündet:

# „Zeppelein“ klar zum Start.

Der größte Teil der Zeppeleinmannschaft benutzte den Aufenthalt in Kassel zur einem Besuch in Kempten, wo auch Dr. Edener weilte, um mit den leitenden Herren der Goodhart-Zeppelein-Corporation zu verhandeln.

# Das Verbrechen im Südfrankreich.

Die Umgegend von Toulouse wurde wieder einmal von einer großen Hebereschwemmung heimgesucht, die besonders auf den beiden beträchtlichen Schanden erstreckt hat. Die beiden Dörfer Montlaur und Escalens, die etwa 20 Kilometer von Toulouse entfernt liegen, hatten unter einem wolkenbrudrigen Regen am meisten zu leiden. Die meisten Grundbesitzer sahen sich daher gezwungen, Samen und Vieh zu vertreiben, da das Wasser in die Wohnungen eingedrungen war und die Einrichtungen fortgeschwemmt. Die Eisenbahnbrücke bei Montlaur ist vollkommen überflutet, so daß der Verkehr vorläufig eingestellt werden mußte. Am Sonntag wurde aus dem nahen Kanal die Leiche eines Hirten geborgen, der von den Fluten fortgeschwemmt worden war.

# „Zeppelein“ auf der Rückfahrt.

„Zeppelein“ auf der Rückfahrt. Aus Kempten wird gemeldet: „Graf Zeppelein“ ist am Montag 21.12 Uhr amerikanischer Zeit (Dienstag 8.12 Uhr MES.) auf dem Flugplatz Kassel zur Fahrt über den Rhein nach Sevilla gefahren. Dr. Edener erklärte, daß er angesichts der günstigen Wetterverhältnisse Sevilla in spätestens 49 Stunden zu erreichen hoffe.

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# Neue Bandentämpfe in Chicago.

Der Waffenstillstand zwischen den Verbrechenden Vengans in New York in Chicago gemeldet wird gebrochen worden. Zwischen Anhängern beider Banden kam es zu einem Feuergefecht, bei dem sogar Maschinenengewehre verwendet wurden. Es gab drei Tote und zwei Schwerverletzte. Unter den Letzteren befindet sich eine Frau.

# Zwei neue Todesopfer in Lübeck.

Nach dem am Montag vormittag vom Lübecker Gesundheitsamt ausgegebenen Bericht sind zwei neue Todesfälle zu verzeichnen, so daß die Zahl der getöteten Entomologen nunmehr einschließlich der drei zweifelhafte Fälle 24 beträgt.

# Zwei Tote bei einem Bootsunfall auf dem Donau.

Am Sonnabend ereignete sich auf der Donau bei der ungarischen Gemeinde Pesben ein Bootsunfall. 13 Bootsgäste auf dem Booten zwei Tote, um über die Donau zu gehen. In der Mitte des Stromes wurden die Boote von einem Schlepplaster gerammt und zum Kenten gebracht. Zwei Männer und zwei Frauen verloran wertlos in den Fluten. Die übrigen Fluten der Boote wurden teils von dem Schlepplaster aufgenommen, teils konnten sie schwimmend das Ufer erreichen.



Der „Wiener Raunen“ im Festzug. Am Sonntag fand in Kassel das Mitteldeutsche Sängerbundesfest statt; durch die feucht geschwunden Straßen bewegte sich ein Festzug mit originellen und dekorativen Gruppen.

# „Zeppelein“ klar zum Start.

Der Flugplatz in Kassel wurde am Sonntag das Ziel vieler Tausender, die den „Graf Zeppelein“ besichtigten.

# Wieder Hebereschwemmungen in Südfrankreich.

Die Umgegend von Toulouse wurde wieder einmal von einer großen Hebereschwemmung heimgesucht, die besonders auf den beiden beträchtlichen Schanden erstreckt hat. Die beiden Dörfer Montlaur und Escalens, die etwa 20 Kilometer von Toulouse entfernt liegen, hatten unter einem wolkenbrudrigen Regen am meisten zu leiden. Die meisten Grundbesitzer sahen sich daher gezwungen, Samen und Vieh zu vertreiben, da das Wasser in die Wohnungen eingedrungen war und die Einrichtungen fortgeschwemmt. Die Eisenbahnbrücke bei Montlaur ist vollkommen überflutet, so daß der Verkehr vorläufig eingestellt werden mußte. Am Sonntag wurde aus dem nahen Kanal die Leiche eines Hirten geborgen, der von den Fluten fortgeschwemmt worden war.

# Heber 60 000 Menschen haben im Laufe des Tages den Flugplatz aufgeschaut.

Polizei und Militär hatten alle Hände voll zu tun, um bei dem großen Andrang Unfälle zu vermeiden.

# Das Urteil im Zivilprozess Zeileis gegen Casarus.

In dem Rechtsstreit zwischen dem Gallsbacher „Wunderdoktor“ Valentin Zeileis und dem Berliner Universitätsprofessor Dr. Casarus wurde gestern vormittag von der 17. Zivilkammer des Landgerichts III folgendes Urteil verkündet:

# Der Start soll am Dienstag früh 4 Uhr MES. erfolgen.

Heber 20 Plätze sind für die Rückfahrt des „Graf Zeppelein“ nach Europa bereits belegt.

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# „Zeppelein“ auf der Rückfahrt.

„Zeppelein“ auf der Rückfahrt. Aus Kempten wird gemeldet: „Graf Zeppelein“ ist am Montag 21.12 Uhr amerikanischer Zeit (Dienstag 8.12 Uhr MES.) auf dem Flugplatz Kassel zur Fahrt über den Rhein nach Sevilla gefahren. Dr. Edener erklärte, daß er angesichts der günstigen Wetterverhältnisse Sevilla in spätestens 49 Stunden zu erreichen hoffe.

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# Die Volkerverammlung hat auf dem Flugplatz ein besonderes Postamt eingerichtet.

Das Postamt hat auf dem Flugplatz ein besonderes Postamt eingerichtet, das hunderttausende von Briefen und Postkarten zur Weiterbeförderung mit dem Zeppelein befördert. Die Postämter sind durch Vermittlung der deutschen Postämter in Washington ergänzt worden. Falls die Wetterverhältnisse günstig sind, wird „Graf Zeppelein“ der Start am Montag nachmittags einen Versuch wagen. Die Vorbereitungen für den Start gingen schnell voran. Außer der Auffüllung der Gaszellen ist auch bereits die Ergänzung der Brennstoffvorräte beendet.

# Das Luftschiff steigt klar zum Start.

Ein Sonderzug brachte die Fahrgäste eine Stunde vor dem Abflug des Luftschiffes nach Kassel. Die Wetterberichte sind nicht ungünstig, und versprechen eine schnelle Fahrt zurück nach Sevilla. Eine Rückfrage unter den Fluggästen ergab,

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# „Zeppelein“ auf der Rückfahrt.

„Zeppelein“ auf der Rückfahrt. Aus Kempten wird gemeldet: „Graf Zeppelein“ ist am Montag 21.12 Uhr amerikanischer Zeit (Dienstag 8.12 Uhr MES.) auf dem Flugplatz Kassel zur Fahrt über den Rhein nach Sevilla gefahren. Dr. Edener erklärte, daß er angesichts der günstigen Wetterverhältnisse Sevilla in spätestens 49 Stunden zu erreichen hoffe.

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# „Zeppelein“ auf der Rückfahrt.

„Zeppelein“ auf der Rückfahrt. Aus Kempten wird gemeldet: „Graf Zeppelein“ ist am Montag 21.12 Uhr amerikanischer Zeit (Dienstag 8.12 Uhr MES.) auf dem Flugplatz Kassel zur Fahrt über den Rhein nach Sevilla gefahren. Dr. Edener erklärte, daß er angesichts der günstigen Wetterverhältnisse Sevilla in spätestens 49 Stunden zu erreichen hoffe.

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# „Zeppelein“ auf der Rückfahrt.

„Zeppelein“ auf der Rückfahrt. Aus Kempten wird gemeldet: „Graf Zeppelein“ ist am Montag 21.12 Uhr amerikanischer Zeit (Dienstag 8.12 Uhr MES.) auf dem Flugplatz Kassel zur Fahrt über den Rhein nach Sevilla gefahren. Dr. Edener erklärte, daß er angesichts der günstigen Wetterverhältnisse Sevilla in spätestens 49 Stunden zu erreichen hoffe.

# Die Funkstation des Vatikans eröffnet.

Der Gouverneur der Heiligen Stadt, Comm. Serafino Mittie, sendet das erste Telegramm der neuen fertiggestellten Funkstation des Vatikans nach Amerika.

# Großfeuer in einem Irrenhaus.

In dem mit 6000 Kranken belegten Irrenhaus in Centralville, Indiana, in dem ein Brand ausbrach, sind nach ersten Berichten 1000 Menschen getötet worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1,2 Mill. \$.

**5**  
Minuten  
Kochzeit

MAGGI-SUPPEN  
Eier-Nudeln  
2 Teller

**15**  
Minuten  
Kochzeit

MAGGI-SUPPEN  
Tomaten  
2 Teller

**25**  
Minuten  
Kochzeit

MAGGI-SUPPEN  
Erbsen mit Speck  
2 Teller

**So verschieden ist die Kochzeit bei MAGGI'S Suppen-Würfeln**

Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.

# Die reichste Frau Amerikas.

## Getty Green, das Geheimnis der Börse von Newyork.

Vor einigen Jahren ist in Newyork eine Frau geboren, die nie öffentlich in Erscheinung trat, nie von sich reden machte, armlich lebte und dennoch die reichste Frau in den Staaten war und eine der mächtigsten, weil gerade im Lande der „Freiheit“ Geld größte

Vermögen. Sie verstand es aber, dieses so zu mehren, daß sie als die größte Kapitalistin und Spekulantin starb, die Amerika je hervorgebracht hat. Dennoch war Getty Green bis in ihr hohes Alter hinein wie eine Bettlerin gekleidet und hatte

## Von den internationalen Motorboot-Konkurrenzen bei Potsdam.



Sigrand-Frankeff hiegt auf seinem „Poh-Sih-Gou VI“ in der 12-Pferdekategorie.

Dr. Sonn-Deutschland feierte in der 500 qcm-Daturboklasse mit seinem „Daisy Hoppla“.

Macht bedeutet. Getty Green hieß sie und kamme aus Boston. Ihr Vater, obwohl kein reicher Mann, besaß eine sehr ansehnliche Stellung, die ihn zu öffentlicher Anerkennung verpflichtete. Schon damals im eiferischen Hause war die Liebe zum Gelde bei dem jungen Mädchen von 16 Jahren so angekräftigt, daß sie sich noch im Alter gern und rühmend davon sprach, wie sie in tener Zeit ihrem Vater viel Geld gehort habe, indem sie bei Empfängen sofort nach dem Abschied der Gäste alle Wälder im Hause selbst ausstobte und die Diener fortstobte.

Damit Getty Green nun den nötigen gesellschaftlichen Schluß erhielt, schickte sie der Vater zu einer Zante nach Newyork. Über dem Heiratsgeld hat er ihr 1000 Dollar zum Einkauf der nötigen Gesellschaftsgegenstände, das Mädchen aber gab das Geld nicht aus, sondern brachte es zur Bank und unternahm ihre ersten glücklichen Spekulationen. Voller Bewunderung kaufte die Zante für die gebildete Getty nun aus ihren eigenen Mitteln die erforderlichen Kleider, die Getty auch dankend annahm, aber nicht etwa um sie zu tragen, sondern um sie schließlich gewissermaßen auf Vorrat nach Hause zu schicken. Einige Jahre später wurde das Mädchen verheiratet. Aber sie gibt selbst zu, daß Liebe zum Manne ihr immer fremd geblieben sei. Den eigenen Mann hat sie bitter gehaßt, weil sie durch ihn einmal einige tausend Dollar verlor.

Das Geld nahm im Frühen und Denken dieser Frau immer und überall den ersten Platz ein. In weitem Abstand kam dann ihr Hund und endlich ihr einziges Kind, ihr Sohn. Urprünglich betraf sie nur ein recht beheldendes

ihre Wohnung im Armenviertel von Newyork. Bedürftigen Menschen hat sie nie einen Cent gegeben. Getty Green war nicht nur die reichste Frau Amerikas, sondern auch die egoistischste. In ihren Gesellschaftsreisen gehörten u. a. der Eisenbahnkönig Harriman, John Pierpont Morgan und der alte Rockefeller. Mit dem berühmten Finanzier Collis P. Huntington führte sie einst einen erbitterten Kampf. Es ging um die Kontrolle der Eisenbahnen von Texas. Huntington glaubte, die alte Frau zu zwingen zu können, indem er ihr drohte: „Miß Green, geben Sie nicht nach, lasse ich Ihren Sohn verhaften.“ Da sog die Alte ruhmestrotzend einen Revolver aus der Tasche, schlug ihn auf Huntington an und geifernd an: „Und wenn Sie meinem Sohn auch nur ein Haar krümme, jage ich Ihnen eine Kugel durch die Brust.“ Entsetzt fürchte der Bankier unter Preisgabe seines Outes und Mantels davon und überließ Getty Green den Sieg, die ihr Vermögen um einige Millionen Dollar vermehren konnte.

Jetzt erst, einige Jahre nach ihrem Tode, erfährt die Welt etwas von dieser merkwürdigen Frau aus ihrer Biographie, die unter dem Titel „Eine Frau, deren einzige Liebe das Geld war“ in Newyork erschienen ist.

## Muffolinis afrikanische Ausgrabungen.

An der fernen Küste Afrikas, begraben von dem Sande der Sahara, liegt die fagenumwobene Kaiserstadt Septis Magna, die Oberstadt des römischen Kaisers Septimius Severus. Dieser Kaiser war der erste Afrikaner

auf dem Throne der römischen Cäsaren. Muffolin, der die Bracht der Kaiserzeit in ihrem ganzen Glanze wiederzuerleben will, hat sich entschlossen, Septis Magna aus ihrem Donnerräuschgeschlaf zu erwecken. Braune Arbeiterhorden graben die Wunderstätten aus. Septis Magna war eine der prunkvollsten Städte der Welt. Als Septimius Severus römischer Kaiser wurde, verlag er seine Heimat nicht. Septis Magna sollte zu einem Wunder der Baukunst erhoben werden. Nach dem Tode des Kaisers verlor Septis Magna in Vergeßlichkeit. Die Nachkommen des Severus hatten kein Interesse an der Erhaltung der fernen Stadt an der afrikanischen Küste. Allmählich geriet die Stadt in Verfall. König Geierkitts Wandern, byzantinische Heere und wilde Stämme plündern und brandstifteten Septis Magna. Das fremde Meer nicht vermochten, vollendete die Natur. Erdbeben zerstörten die prächtigen Pfeiler. Sandstürme legten über Tempel und herrliche Villen hin, bis die Stadt im Sande verschwand. Der feuchtigen Sandeppis half aber die Bauten in getraube unversehrtem Zustand zu konservieren. Jetzt haben sich bereits mehrere herrliche Bauten, die alle bisherigen Ausgrabungen Muffolinis in den Schatten stellen, über dem Sande empor. Man bewundert die prachtvolle Solotta, die reichgeschmückten Fiermen mit marmornen Kapitäl, das Forum, auf dem der kaiserliche Palast stand. Sobald die Ausgrabungen zu Ende sind, wird die Welt um einige Lebensmüdigkeiten reicher sein.

## Den Teufel verhaften.

In Prag hat kürzlich eine kirchliche Gesellschaft im Bunde mit dem Teufel ihre Geschäfte gemacht. Doch schließlich kam sie an die unredliche Adresse. Als eine Witwe einer Sitzung beimotzte, wurde ihr durch das Medium offenbart, daß ihr Mann sich in der Hölle befände und dringend zu helfen habe. Die arme Witwe war untröstlich, um so mehr, als zuletzt noch die Stimme des Teufels selbst laut wurde und von ihr die Summe von 1000 Kronen forderte, wogegen er ihren Mann freilassen wolle. Die ganze Stadt istoh die Vermie kein Auge, da es sich um ihr ganzes Vermögen handelte, aber schließlich kam sie doch zu dem Entschluß, den armen Mann loszukaufen, und ging zur Bank, um das Geld zu holen. Während erählte sie dort das Unglück ihres Mannes, und ein klerikaler Beamter kam an den guten Gedanken,

dem teuflischen Spiel einmal auf den Grund zu gehen. Er benachrichtigte die Polizei, und dieser gelang es auch, die kirchliche Gesellschaft ihrer Betrügereien zu überführen und den Teufel zu verhaften.

## Der erste Bubitopf.

### Die Bubitopfer von George Sand.

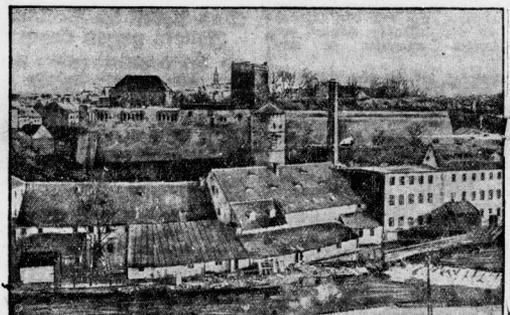
George Sand war verliebt. Sie liebte den Dichter Musset. In der ersten Zeit war das Glück der Dichterin ungetrübt, dann aber merzte sie, daß Mussets Liebe immer kühler und kühler wurde. Musset fand eine neue Liebe und George Sand auch. Bagello, ein junger und schwarzhaariger Italiener, war der Auserwählte. Die Dichterin erkannte jedoch bald, daß diese ihre Liebe nur ein Strohbücher dieser geland es auch, die kirchliche Gesellschaft ihrer Betrügereien zu überführen und den Teufel zu verhaften. Sie lösch ihm einen langen Brief, hiegt ihn an, ihr zu verzeihen und sandte ihm als Dokument ihrer Berrücktheit ein kleines Bafet — enthaltend ihre schönen, schwarzen Haare.

Aber der Dichter verzicht ihr nicht, und selbst, als er herbend dankbarlos, wollte er sie nicht sehen. Dies ist die Geschichte des ersten Bubitopfes.

## Ein General wischt Gläser aus.

Ein alter tauber General, der gewohnt war, in der Offizierskantine zu speisen, hatte sich angewöhnt, jedes Mal sein Glas vor Gebrauch mit der Serviette abzuwischen, weil es ihm einige Male passiert war, daß das Geschirr nicht ganz sauber war. Als er einst bei einem Wastner zu Gaste war und die Gläser auf den Tisch gestellt wurden, nahm er gewohnheitsgemäß die Serviette und wuschte sein Glas ab. Der Wastgeber sah dies und dachte, der Diener hätte etwas versehen. Er gab ihm deshalb missbilligend einen Wink und befohl ihm, ein neues Glas hinzustellen. Der General bearbeitete auch dieses mit der Serviette und erzürnt sich der Wastgeber das ansiehend nicht ganz einwandfreie Glas wegnehmen und ein anderes hinstellen. Das geschah vier — fünfmal. Schließlich aber rief der General müden aus: „Zum Donnerwetter, soll ich denn hier sämtliche Gläser abwischen?“

## Ein Blick auf das urdeutsche Eger



mo die militärisch aufgesetzene Organisation der tschechischen Turner (Sokoln) am 1. Juni einen großen Propagandamarsch veranstaltete. Im Vordergrund die Ueberreste der von Kaiser Barbarossa erbauten Kaiserpfalz.

# Unser großes Pfingst-Angebot

### Damen-Wäsche

Damen-Taghemd guter Wäschestoff, mit Träger	1,75
Damen-Nachthemd Quadr. Ausschnitt, Sticker-Einsatz	3,25
Hemdhose mit Träger, feiner Wäschestoff	3,00
Unterkleid Valencienn-Spitze und Einsatz	5,75
Damen-Schlafanzug farbiger Batist mit buntem Besatz	6,00
Garnitur Unterkleid und Schliptier, künstl. Trikot	9,25
Hemdhose künstl. Trikot, in vielen Farben	7,75

### Kinder-Wäsche

Mädchen-Taghemd 40 cm	0,85
Knaben-Taghemd mit Matrosen-Ausschnitt, 45 cm	1,10
Mädchen-Hemdhose mit Träger, 45 cm	1,75
Kinder-Schlafanzüge Batist, für 2 bis 3 Jahre	3,75

### Herren-Wäsche

Oberhemd Percal, unterfütterte Brust	3,50
Oberhemd Popeline	5,50
Sporthemd Oxford, mit Kragen und Krawatte	5,75
Sporthemd Zephir mit Schillierkragen	4,50
Nachthemd mit Zephirbesatz	3,75
Trikot-Oberhemd mit Popeline-Einsatz	2,50
Netz-Unterjacken	0,95
Schlaf-Anzug Zephir	9,50
Knaben-Sporthemden Größe 50	0,95
Socken Macco	0,75
Socken Seidenflor	0,90
Sportstrümpfe	1,35
Gürtel	2,50
Krawatten in hervorrag. schöner u. gr. Auswahl von	1,25

### Kinder-Bekleidung

Mädchen-Kleid indantien, Größe 50	2,50
Mädchen-Kleid weiß Vell, Größe 50	5,00
Mädchen-Kleid bwl. beiderwand, Größe 60	5,00
Spiel-Anzug Zephir, Größe 50	1,50
Knaben-Wasch-Anzug Zephir, Anknöpfer, Größe 1	2,80
Knaben-Kieler-Wasch-Anzug Größe 0	4,50
Knaben-Seppelosen im Wildleder, Größe 0	3,00
Knaben-Flöber-Jacken prima blau Leinen, Größe 0	3,00

### Bade-Artikel

Bade-Anzüge	1,75
Bade-Mäntel	9,50
Bade-Capes	7,50

### Schürzen

Schürzen bunt Gingham	1,35
Schürzen kariert oder gestreift Zephir	2,00
Hauskleid einseitig, Zephir	2,75
Hauskleid Zwirn-Beiderwand	4,50

### Damen-Strümpfe

Sport-Strümpfe Mako mit Kunstseide	1,25
Seidenflor	1,00
Prima	1,50
Kunst-Waschseide	2,00
Kinder-Strümpfe Größe 1	1,00
Kinder-Söckchen	0,50

### Garten-Tischdecken

Indenthren moderne Karos, Größe 110x140	1,35
Bedruckt Crépe 90x30	2,25

# Weddy-Pönicke & Steckner G. Halle a. S.

**Aus der Stadt Halle**  
**Koffer heraus!**

Wenn die Wärme und Ströcher Staub  
kommen und die Uhr des Tages gar nicht fix  
genau läuft, dann ist sie da, die Zeit der schla-  
fenen Nächte, die Urlaubszeit!

Die haben wir nun, und wer noch nicht da-  
von abgerückt ist, braucht bloß einmal in den  
Reisebüros oder am Bahnhofs Stuben zu  
wechseln.

Aber wir in Halle brauchen gar nicht in die  
Gegend zu schwärmen, wir haben alles am Platz!  
Auch wenn Sie die Käse schmecken, es ist so!  
Wenn Sie nach dem Herz pilgern wollen,  
ja, das können Sie doch so bequem haben!  
Benutze Schritte von der Geisstraße abzugehen,  
und schon sind Sie im „Hart“, Entfernungen  
spielen überhaupt keine Rolle. Wie nahe ist da  
zum Beispiel Königberg gerückt. Die Elek-  
trische bringt Sie hell und sicher nach der  
Burgstraße und von dort ist es nur ein Augen-  
blick bis „Paradies“.

Aber jedoch die See vorzieht und wenn der  
Sturm nach der Parade regnet, der kann sich  
hiesem Gemüts fündelung in der Großen  
Uferstraße hingeben.

Und schließlich ist auch für den gefordert, der  
sich auf Erden so benennen hat, daß er An-  
merksamkeit auf ein Pläschen in Paradies  
hat, von der Herrenstraße biegt man hiesem  
Element ab ins „Paradies“!

Und wer vollends Wert darauf legt, im  
Nichts zu verschwinden, dem wird empfohlen,  
die Straße „Alter Markt“ bis kurz vor der  
Mörkstraße zu verfolgen, links abzubiegen,  
und rechts da, er ist in einer Straße, die weder  
Schiller noch Namen hat. Zeitlich ist sie  
gar Straße „Alter Markt“, aber kenntlich  
genau, als solche ist sie nicht!

Und nun auf den Boden geist, Kofferchen  
und Koffer gefast, gepackt und dann: Auf  
fahren dahin, Auto, Zug, Boot oder Flugzeug!

**Keine weitere Verschlechterung**  
**des kaufmännischen Stellenmarktes im Mai.**

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen  
Stellenvermittlung des D.V.S. hat der Stellen-  
markt im Monat Mai eine weitere Ver-  
schlechterung nicht mehr erfahren. Der Ver-  
weigerungszugang hat sich im Verhältnis zum  
Monat April allerdings noch um 5% Pro-  
zent gesteigert. Die Stellensituation findet ihre  
Veränderung in den zum Berichtstermin  
(15. Mai) ausgesprochenen Stellenangeboten.  
Beschäftigungsaufträge gehen nach wie vor sehr  
abnehmend ein. Dennoch war es möglich, die  
Auftragszahl und die Vermittlungen in feste  
Stellungen gegenüber dem Vormonat etwas  
zu steigern.

Zahlenmäßig ausgedrückt ergibt sich folgen-  
des Bild: Antragsziffer (Nemwerber auf eine  
gemeldete offene Stelle) 214 (im April 1930  
221) gegenüber 94 im Berichtsmontat des Vor-  
jahres. Ein ausgeprägter Wirtschaftswen-  
denismus kennzeichnet auch im Mai die  
Stellenmarktslage.

**Der Bürge.**

Zusammen mit einem guten Bekannten  
kehrte gestern Abend ein junger Mann bei  
einem Gastwirt auf dem Salzmarkt ein. Beide  
Männer saßen fleißig, eben Biertrinken und  
rauchten gute Zigarettenmarken. Bis plötzlich,  
gegen 12 Uhr, der eine Gast seinen Hut nahm  
und „nur noch reich was befragen wollte auf  
der Wirt“. Der Kellner hielt ihn fest, aber der  
Bürgschaftige rief seinen Freund, und der  
bürgte dafür, daß sein Bekannter zurück-  
kommen werde. Der aber kam bis 1.30 Uhr

nicht wieder zurück. Zur Bezahlung der Rede  
stetig unzufrieden herangekommen, gestand der  
Bürge, nur 10 Pfennig in der Tasche zu haben.  
Infolgedessen mußte sich die Polizei seiner an-  
nehmen. Man soll eben nicht mit zehn  
Pfennigen in der Tasche Bürgerpflicht für 6,83 M.  
übernehmen. Denn bis auf diesen Betrag war  
die Rede aufgelaufen.

**Provinzialverband der Sächsischen  
Frauenhilfe.**

Begrüßungsabend im Stadtschützenhaus.

Den Auftakt zu der Jahresagung der  
Sächsischen Frauenhilfe bildete am Montag ein  
Begrüßungsabend im großen Saale des Stadt-  
schützenhauses. Am herzlich geschmückten Tafel  
saßen die Frauen, die aus allen Teilen der  
Provinz herbeigekommen waren. Kein Pläschen  
war übrig, selbst der äußerste Winkel war aus-  
genutzt.

Troße Erwartung lag auf allen Gesichtern,  
als der Märchenfor der Johannisgemeinde mit  
seinem Vortrag den Abend einleitete. Wie ein  
schimmerndes Band zogen sich seine Reden  
durch den weiteren Abend, und geben ihm  
aufliegend noch einer würdigen Abschlus.

Nächst begrüßte Pastor Weinzierl, der  
Sächsischen Frauenhilfe, die Vermittlung und gab seine  
Freude Ausdruck, daß Halle in diesem Jahre  
Gastgeberin sein darf. Alsdann übermittelte  
Oberpfarrer Thiede als Vertreter der  
Witwenvereine, auf deren Boden die  
Tagung stattfindet, die herzlichsten Grüße der  
Kirchenleitung. Frau Konfirmandat Dr.  
Braem, Magdeburg, die Vorsitzende der  
Sächsischen Frauenhilfe, dankte den Rednern,  
dankte den Gästen für ihr Kommen und dankte  
vor allem dem Leiterverband Halle für sein  
Bemühen um die Tagung. Sie erteilte dann  
dem Redner des Abends, dem Direktor der  
Berliner Missionssocietät D. Raaf, das  
Wort zu seinem Vortrage:

**„Frauenhilfe im Lichte der Weltmission.“**

Der Missionsgedanke gehört nach seinen  
Worten in die Gemeinde und damit auch in  
die Frauenhilfe hinein. In der ganzen Welt  
hat die Betätigung des Glaubens und der  
Liebe eine lange Front. Genau dieselben Nöte  
finden wir „draußen“ wie „drinnen“. Im  
Gang von drei Weltkriegen hat in die ganze  
Tiefe des Problems ein. Nur Christen können  
den Not der Frau erdenken. An zwei  
Beispielen zeigte er das: Einmal an Indien,  
dessen Frauennot durch das Buch einer Ameri-

kanerin kritisch beleuchtet wird. Weiter bündelt  
er den Dichter Tagore ferner das Berech-  
tigte in diesem Bunde anerkennen, weil sie ganz  
in indisches Denken eingepaßt sind. Die Not  
der armen Frauen ist wohl größer, aber  
doch vorhanden, wie D. Raaf aus eigener An-  
schauung schilderte.

Christliche Frauenvereine und -bünde können  
allein der Frauennot helfen. Die Frauen  
der Missionare haben schon lange in der Stille  
gearbeitet, ehe letzte Missionarinnen ausge-  
sandt wurden. Anträge dazu waren freilich  
schon vorhanden, als der Morgenländische  
Frauenmissionsbund die Arbeit an den  
indischen Frauen in Mariff nahm, Schw. Sch-  
w. Johns in den Wer Jahren in Zoag  
arbeitete und Johannes am Westzug die  
Frauenmissionsschule in der Walle gründete.  
Vor allem aber nach dem Kriege ist die  
Wichtigkeit der Frauenmissionsarbeit erkannt  
worden. Sei es in der Säuglings- und Kran-  
kenpflege, sei es in der Kindererziehung oder  
Evangelisation, überall arbeitet die Frau an  
der Frau.

Im Dienste an der Seidenwelt entfalteten  
sich zahlmehrende Kräfte der Frauenhilfe.  
Nicht nur die Missionarin reißt durch die  
Schwierigkeiten ihrer Arbeit an Kraftvollen  
Persönlichkeiten heran, sondern aus den Reihen  
der ehemals heidnischen Frauen erheben der  
Mission treue Helferinnen. Er erinnerte an  
Ruth, jene Waise von Rameromano, die  
am Segen für die Wäldchenwelt ihrer Heimat  
gewonnen ist. Zum Schluß wies der Redner  
auf die gemeinnützige Front hin, die wir alle,  
draußen und drinnen, haben müssen gegen  
die entsetzende Macht der Maschine. Das ist  
der Dienst der Frau, Kämpferin zu sein für  
die Welt des Glaubens und der Liebe.

Die Fortsetzung der Tagung bilden die  
heute in der Marktkirche, der Mörkstraße und  
der Georgenkirche um 17 Uhr stattfindenden  
Gottesdienste, zu denen herzlich eingeladen  
wird. Frau Pastor Hoff.

Zwischenbahn (Döberburg). Gastwirt Franz  
Kunzler in Ludwigsdorf, Bürgerrevisor  
Paul Günther in Halle, Verwaltungsspekter  
Rottstedt in Halle, Rechtsamrat Dr. Garst-  
horn in Halle.

**Schönfeld verlangte  
10 Millionen Reichsmark.**

Am Montag fand wieder die Verhandlung  
in Halle statt. Zunächst wurde Rechtsamrat  
Schönfeld, verurteilt. Er ist an, daß  
Schönfelds Wert seiner geleisteten Arbeiten  
auf 10 786 000 Mark berechnete, in Goldmark  
umgerechnet auf Dollarbasis. Das Verurteilt  
dagegen verlangte 343 000 Goldmark von  
Schönfeld als Anteil erhalten zurück. Die  
Verhandlungen liefen ergebnislos und  
Schönfeld erwirte gegen das Verurteilt  
Schönfeldsbegeh über 2 1/2 Millionen Reichs-  
mark.

Sodann wird ein Schreiben Schönfelds ver-  
lesen, das Rücksicht auf eine Verbindung  
mit den Mitangeklagten früheren Angeklagten  
des Verurteiles Schleppig zuläßt.  
Darin findet sich der Betrag 1450 Mark er-  
halten ist. Es handelte sich um eine Rechnung  
über 2023 Mark, so daß man annehmen kann,  
daß der Betrag über 1000 Mark Schenkt zu  
kommen sollte, jedoch wird die Angelegenheit  
nicht geklärt.

Es werden verschiedene Schriftstücke ver-  
lesen, die eine Zusammenarbeit Schönfelds mit  
Schönfeld beweisen, darunter eine Aufstellung,  
die von Schönfeld begonnen und von Siebel  
fortgesetzt ist. Auch das Schreiben Schönfelds  
vom 15. Oktober 1928, worin er Aufwertung  
verlangt, ist für eine Zusammenarbeit mit  
ungetreuen Wertangeklagten, denn es ist auf  
einem neutralen Briefbogen geschrieben und  
von Kretschmar, die Kontoristin Schönfelds,  
abgelesen, an, daß es nicht im Büro verfaßt ist, eine  
Kopie davon befand sich übrigens in der Hof-  
verkleidete des Verurteiles. Am gleichen  
Tage hatte auch Schönfeld eine Aufstellung  
auf Vorlage geendet. Diese handgeschriebenen Notizen  
des Angeklagten Heßberger haben sich in den  
Akten Schönfelds gefunden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen  
wird auf Antrag der Angeklagten das Urteil  
im Prozeß gegen Albert Baquer, Ludwigs-  
dorf, verlesen. Danach ist Heßberger um  
8000 Goldmark wegen Verletzung verurteilt,  
seine Revision ist vom Reichsgericht abgewiesen  
worden. Die nächste Verhandlung findet am  
Mittwoch statt.

**Ein Lastwagen fährt in einen  
Laden.**

Ein Lastwagen der Engehardt-Brauerei  
mit Anhänger bog heute vormittag gegen  
1/2 11 Uhr in die Herrenstraße ein. Auf dem  
schliefenden Kopf des Anhängers lag  
Schleudern und wackelt der Vorderwagen plötz-  
lich herum. In voller Fahrt hatte man die  
Schwere Waagen gegen das Haus Nr. 23 und  
direkt in den Laden des Kolonialwaren-  
geschäfts von Karl Dman. Die Zür wurde  
in den Laden geschleudert und richtete dort arge  
Verwüstungen an; ein Teil der Waarenwand  
brach durch und auch die Steine fielen in  
erster Höhe hinein. Da drinnen liegt es  
fürchterlich aus. Die Einbruchsstelle ist so  
groß, daß das Haus wohl gestürzt  
werden muß.

Vom Vorderwagen ist der vordere Teil  
total zertrümmert. Kühler eingebrochen,  
Schleudern in Scherben, das ganze Wagen-  
gerüst verbogen. Vom Anhänger ist das  
Vremsergehäuse eingebrochen und das Ge-  
änge zerbrochen.  
Außer dem Befahrer Fritz Wolf, der am  
Kopfe leicht verletzt wurde, sind wenigstens  
zwei Menschen nicht zu Schaden gekommen. Der  
Materialschaden dürfte beträchtlich sein.

**Der beleidigte Minister-  
präsident.**

100 Mark Geldstrafe für unieren Ehe-  
redaktion. Dr. Eise.

Wegen eines unmittelbar vor Annahme des  
preussischen Kontorabals veröffentlichten  
Artikel's unieren Hauswirtschaftlers Dr. Eise  
Der „Hinterlass“, das Kontorabt unieren  
Sozialismus und Kurie“ hatte der Ministers-  
präsident Braun gegen Dr. Eise Strafantrag  
wegen Beleidigung gestellt. In der ersten In-  
stanz vor dem Schöffengericht erfolgte Frei-  
sprechung. In der zweiten Verhandlung  
wurde Dr. Eise zu 100 Mark Geld-  
strafe verurteilt.

Auch diesmal lehnte das Gericht den vom  
Angeklagten angebotenen Beweismittel ab,  
daß das Kontorabt ein mit den tiefsten  
Ueberzeugungen der Sozialdemokratie un-  
vereinbar parteipolitisch sei gewesen sei.  
Die Anklage beschränkte sich auf den Vorwurf  
rein formaler Beleidigung.

Das Berufungsgericht sah den Tatbestand  
der formalen Beleidigung als gegeben an,  
ließ dahingestellt, ob dem Angeklagten der  
Schub des § 193 (Wahrung berechtigter Inter-  
essen) zuzurechnen sei, und stellte fest, daß der  
Artikel nicht in beleidigender Absicht, sondern  
aus innerer Ueberzeugung und in der Absicht

geschrieben sei, gegen das vom Verfasser für  
verpflichtungssoll gehaltene Kontorabt die  
Defektheit in letzter Stunde nochmals auf-  
zurufen.

Das Urteil löst sich im wesentlichen auf  
eine Reichsgerichtsentcheidung über einen  
ganz anders gelagerten Fall von Beleidigung,  
in dem der Minister Stresemann nicht allein  
wegen seines politischen Verhaltens an-  
geklagt, sondern die persönliche pri-  
vate Sauberkeit des Ministers mit in be-  
weisbaren Behauptungen angegriffen  
wurde. Dr. Eise wird gegen das Urteil Revi-  
sion einlegen, um eine Stellungnahme des  
Reichsgerichts über die in einem parlamenta-  
risch regierten Volksstaat grundsätzlich wichtige  
Frage der Zulässigkeit einer sich auf das  
politische Gebiet beschränken, sachlich be-  
weisbaren und mit aller Schärfe der Volks-  
stimmung und Volkszufriedenheit Ausdruck  
gebenden Kritik herbeizuführen.

**Vergleichsverfahren  
des Heimstättenbaubundes.**

Ueber den Heimstättenbaubund G. m. b. H.  
in Halle wurde zur Anwendung des Konkurses  
das Vergleichsverfahren eröffnet. Kaufmann  
Wolf Gebauer in Halle wurde zur Vertrauens-  
person ernannt. In den Gläubigerauschuss  
sind bestellt: Elektromeister Wolf Komm in

Bei uns gibt es nur

**Salamander-Schuhe**

Darum hat das Verkaufspersonal kein Inter-  
esse daran, einen **bestimmten** Schuh zu ver-  
kaufen, sondern es hat **nur** das Interesse, daß  
der Kunde **den Schuh** kauft, **der ihm am**  
**besten paßt** und **gefällt**. Bei unserer Riesen-  
auswahl werden Sie stets das Richtige finden.



**SALAMANDER**

DEUTSCHLANDS GROSSTE SCHUH-FABRIK

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Die Schuldfrage konnte noch nicht festgestellt werden. Der Fahrer soll nicht übermäßig schnell gefahren sein; wahrscheinlich ist die Glätte des Pflasters daran schuld, daß er die Gewalt über den Wagen verlor.

(Prof. Hansen) und Hans Albers (Dr. Greber) sind Größen in ihrem Fach. Die Handlung ist schmeißig und besonders in den kleinsten Details mit großer Feinheit herausgearbeitet.

Ebenso schlicht und dezent führt die Tendenz neben der Spielhandlung. Das Drehprogramm bringt ein nettes Lustspiel und die Spiel-Woche.

# Büdotuxus

und Feinschmecker abwerten nicht lange. Um die hohen Preis in ihren Besitz zu bringen. Der Glanz an Fräulein waren erste Preise... Die schmetternden Vögel schienen gar nicht unangenehm, mit den süßen Blüten ein ganz exquisites, knuspriges Pfingstbrot anzugeben.

Auf dem Hallmarkte hatte sich u. a. eine Händlerin mit schlachtreifen jungen Gänzen aufgetan, wofür sie je Stück 7,50 M. forderte. Die schlatternden Vögel schienen gar nicht unangenehm, mit den süßen Blüten ein ganz exquisites, knuspriges Pfingstbrot anzugeben.

**Die Wetterlage**  
Mittwoch: Bei schwachen Winden aufsteigende, trockene Witterung, nachts kühl.  
Donnerstag: Fortwährende Aufbesserung, abseigende Temperaturen.



**Schleuse Trotha.**  
Der Unterpegel der Schleuse Trotha liegt heute dem Wasserstand von 2 Meter. Die Schleuse ist geschlossen um 2 Zentimeter gesenkt.

Die Schleuse passieren: Dampfer, Fährdampfer, Schlepper, Motor- und Ruderboote.

**Die ersten Erdbeeren.**  
Der heutige Wochenmarkt war bei reichem Warenbestand nur mäßig besetzt, so daß bei weitem nicht alles verkauft wurde, besonders Gemüse, wie grüner Salat, Spinat, Kohlrabi, mußte von den Händlern vielfach wieder mit nach Hause genommen werden.

**Aus der Domgemeinde.** Die Frauen des Nordbundes machten am 12. Juni einen Ausflug nach der Seele. Das Jahresfest des Domfrauenvereins wird am 22. Juni im Domgemeindehaus abgehalten; Darbietungen musikalischer und dekorativer Art neben einer Aufführung sind vorgesehen.

## Deutschnationale Volkspartei.

Am Samstagabend veranstaltete ein gut besetztes Spielplatz des Künzlergartens die Gruppe S. D. N. der Deutschnationalen Volkspartei ein gut gelungenes Frühlingsfest. Neben zahlreichen Mitgliedern der anderen Stadtbestimmungen waren Vertreter des Landesverbandes und Volksvereinsverbandes, sowie zahlreiche Mitglieder des Gemischten Chors „Sangestreue“ und der Deutschnationalen Schauspielgruppe vertreten.

Die Musik wurde durchgeführt von Mitgliedern des Selbst-Orchesters. Mit dem Marsch „In Treue fest“ und einem Prolog, der von Herrn Büch vorgetragen wurde, begann das Fest. Die Begrüßung der zahlreichen Mitglieder und Gäste erfolgte durch die Gruppenleiterin Frau Brüggemann. Der Gemischte Chor „Sangestreue“ brachte unter der Leitung des erfolglichen Vorsitzenden Konrad Büch seine Frühlingslieder, während die Musik besonders Beachtung erntete bei dem großen Orchester-Potpouri „Von Rhein zur Donau“. Die Ansprache des Abends hielt an Stelle des wegen einer Kur auswärts weilenden Schriftführers die Geschäftsleiterin des Deutschnationalen Landesvereins, Landtagsabgeordnete Herrin.

Herrin besaß fast auch das von den Mitgliedern der Deutschnationalen Schauspielgruppe unter der Leitung des Parteilichelemente Diete aufgeführte Theaterstück „Die neue Mischung“. Den Abschluß des Festes bildete ein gemüthliches Beisammeln mit Tanz.

## Schauburg.

Nur bis Mittwoch läuft in der Schauburg der interessante Film „Frauenarzt Dr. Schäfer“. Die gelegentlichen freigenen Vorführungen über die Betätigung des Arztes in punkto Gekürrsregelung geben den Grundstoff zu einer flotten eindrucksvollen Handlung. Professor Hansen, ein alter Wissenschaftler, tritt für Verhütung dieser Vorrichtungen ein, sein ehemaliger Stiefsohn und der heimliche Verlobte seiner Tochter Guelin, Dr. Schäfer, ist für Aufhebung. Ein erbitterter Kampf zwischen den Anspruchslosen folgt ein, der erst geklärt wird, als Guelin von dem gemäßigten Arzt Dr. Greber verarmaltet wird. Prof. Hansen befehrt sich zur Ansicht des Dr. Schäfer und nun finden sich auch die beiden Liebenden zusammen. Die schauerlichen Leistungen sind glänzend. Von Hermann (Dr. Schäfer), Guelin Holt (Guelin Hansen), Leopold Kramer

## Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht. Die Ammendorfer Erwerbslosenfraktion vor Gericht.

# Nicht allein der Preis

## sondern die Qualität ist maßgebend!



Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926

Meine Fertigung ist in allen Größen für schlanke, untersetzte und korpulente Herren vorrätig

- Saccoanzüge RM 39.- 52.- 68.- 85.- 98.- 110.- 125.-
- Sportanzüge RM 45.- 56.- 68.- 82.- 98.- 105.- 120.-
- Sommerulster RM 38.- 45.- 58.- 65.- 78.- 92.- 110.-
- Trenchcoats RM 19.50 28.- 35.- 42.- 48.-
- Lodenmäntel RM 18.50 24.- 38.- 48.- 52.-
- Tennis- u. Flanellhosen RM 6.50 8.75 12.50 18.00 bis 32.-
- Knickerbocker RM 8.75 14.50 18.50 22.50 bis 28.-
- Windjacken RM 8.50 12.50 16.50 22.- 26.-
- Wochenendanzüge RM 42.- 48.50 58.-
- Lumberjacks RM 16.50 18.75 24.-

Jünglings- und Knaben-Kleidung in großer Auswahl und entsprechend billiger

# G. ASSMANN

Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knaben-Moden

Stammhaus Halle a. S.

Zweiggeschäft Wittenberg a. E.





# Die Presse und die Börse

Donstag, den 3. Juni 1930

## Stener-Eil-Bericht.

Einmengen- und Körpergewicht (Abweichung) der Steuerpflichtigen, die in den ersten 10 Monaten des Jahres 1929 durch die Steuerämter abgemessen wurden, bevor es ihnen Gelegenheit gegeben hat, sich zu dem im Finanzamt bestellbaren Nachverpflichtigen zu erklären, sind im Einkommensteuer-Gesetz für 1929 festgesetzt. Der Bericht über die Ergebnisse dieser Messungen wird im Laufe des Jahres veröffentlicht.

## Beaufschlagung der Zerr-Film AG.

Das bereits am 30. Juni 1929 beantragte Geschäftsjahr der Zerr-Film AG. erbrachte einen Verlust von rund 576.000 Mark, um den sich die zum Ende dieses Jahres abzunehmende Unterbilanz von 17.744 Mark erhöht. Der Bericht wäre noch höher gewesen, wenn nicht der Gang außerordentlich des Unternehmens einen erheblichen Aufschlag geleistet hätte.

## Öffentliche Papierfuktion.

Die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A. G., Sitz in Breslau, (vormals C. G. L. Papierfabriken A. G.) beruft auf den 25. Juni eines an. 93. ein, die über einen mit der Öffentlichkeit und Zeitungsberichterstattung verbundenen öffentlichen Verkauf von Wertpapieren an den 25. Juni eines an. 93. ein, die über einen mit der Öffentlichkeit und Zeitungsberichterstattung verbundenen öffentlichen Verkauf von Wertpapieren an den 25. Juni eines an. 93. ein, die über einen mit der Öffentlichkeit und Zeitungsberichterstattung verbundenen öffentlichen Verkauf von Wertpapieren an den 25. Juni eines an. 93. ein.

**Dermaoto-Berke Paul Weiser A. G., Leipzig**  
Die Hauptversammlung genehmigt den Abschluß für 1929 mit wieder 9 Prozent Dividende auf die Stamm- und 9 Prozent auf die Vorzugsaktien. Der Bericht über die Geschäftstätigkeit für 1929 wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr laßt sich noch nichts sagen.

## Leipziger Immobilien-Gesellschaft - Bank für Grundbesitz A. G.

Die Generalversammlung setzte die Dividende auf wieder 10 Prozent fest und wählte neu in den Aufsichtsrat General-Anwalt Dr. Ernst v. Söden wieder. Der derzeitige Geschäftsjahr in den Verhältnissen entsprechend.

## Geblicher Sachverständigen A. G. in Kopenhagen A. B.

Die auf den 21. Juni einberufene Vers. hat über die Prüfung des Grundkapitals von 3.000.000 Mark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 4:1 zum Zweck der Abgeltung des bilanziell ausgewiesenen Verlustes, zur Erneuerung von Wertpapieren und über die Einzahlung von 4.500.000 Mark beschlossen.

## Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Juni

Abf. S. 1-3	68,28	Accumulation	140,00	Essen Steink.	100,00	Larahlde	111,50
Ahl. Neuborst	10,89	Abf. Elek. G.	166,00	Fahf. List	184,76	Leopoldgr.	107,50
Hapag	108,76	Ashaffenburg	166,00	F. G. Farben	154,76	L. Lorenz	107,50
Hamb. Hochb.	76,50	Augsb.-Nörm.	166,00	Idun	168,50	Mannesmann	107,50
Hamb. S. W.	76,50	Basa	166,00	Idun	168,50	Meissner	107,50
Hansa Dampf	109,87	B. P. Bemberg	166,00	Gelsen. Berg	126,76	Maxim.-Hütte	120,50
Nord. Lloyd	109,87	J. Berger Tiefb.	109,00	G. Elek. U. E.	164,57	Metallgas AG	120,50
Shanling	79,25	Leipzig	828,00	Ergonomat	60,25	Schneider H.	222,00
Harb. S. W.	68,00	Berl. Karlsruh.	76,00	Hackelbr. G.	93,00	Schuler	179,00
Otavi Minen	68,00	Berl. Maschin.	139,00	Hamb. Elek. B.	139,00	S. Schultheis	316,12
Aden	116,50	Budener	139,00	Hammern	117,00	Stem.-Halske	345,00
Elektr. W. K.	109,87	Fr. W. Wass.	76,57	Harpberg	139,00	Swenska	245,00
Bau für Brau.	126,00	Chem.-Wesen	103,00	Hoesch Eisen	100,00	Thirn. Gas	143,50
Barr. Bank	142,76	Cont. Hispan	337,00	Hohelohw.	100,00	Leont. Tiefz.	169,50
Hamb. S. W.	76,50	W. A. K.	166,00	H. P. G.	100,75	Leont. Tiefz.	169,50
Berl. Handel.	178,00	Daimler-Benz.	38,00	Hotelbetrieb	217,50	Phosph. Bergb.	18,00
Commerzbank	106,76	D. A. H. Telegr.	100,00	Hoheberg	227,50	Polyphon	239,50
Darmst. Bank	229,50	Do. Cont. Gas	162,42	H. K. A.	100,75	Rhein-Braun.	239,50
Ver. Bank	140,76	do. Erdöl	68,76	Idun	168,50	Rhein-Weid.	116,00
Disconto-Ges.	140,76	do. Kabel	100,00	Klödker-Wk.	100,00	Rh.-Westf. L.	179,25
Reichsbank	141,00	do. Elsenhd.	74,60	Knoll-Neuss.	103,75	do. Sprengst.	222,00
Deutsche A. B.	140,76	Dynam. Nob.	100,00	Kölnig, Geb.	69,00	Widling Portl.	158,00
Wies. Bank	295,00	El. Licht-Kraft	100,00	Kraus & Co.	69,50	Zell Wulffth.	158,00
		El. Lieferung	151,50	Lahmeyer Co.	100,00		

## Verstärkte kommunifische Aktion.

Die Notstandsarbeiten sollen verstärkt werden.

Wittenberg, 3. Juni, mittags 1 Uhr. Im Kreis der Lage unverändert. Die Notstandsarbeiten werden ausgesetzt. Allerdings merkt man in Wittenberg und Umgebung verstärkte kommunifische Agitation. Es sollen Streiktrupps gebildet werden. Das Ziel ist die Notstandsarbeiten zu verhindern.

## Liebhaf und Räteintritte A. G.

Die Generalversammlung am 26. Juni soll an dem auf die Verlegung des Geschäftsjahres, das bislang am 31. Januar 1930, auf das Kalenderjahr beschließen.

## Bereinigtes Thüringer Salz.

Der Aufsichtsrat schlägt für 1930, den im Geschäftsjahr 1929 einrückende Vortrag erzielten Nettogewinn von 17.000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Stammapitalien bleiben in dem bisherigen Stand.

## 1062 Konfaktur im Mai.

Das Statistik-Büreau hat in den ersten Monaten des Jahres 1930 den Verkauf von Konfakturen - ohne die wegen Massenlagers abgelehnten Aufträge an Konfakturverfabriker - um 702 erlösnis Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für April 1930 stellen sich auf 1066 bzw. 708.

## 400 Daimler-Benz-Arbeiter werden entlassen.

Von Seidelfinger Werk der Daimler-Benz-Gesellschaft werden, wie der Süddeutsche Zeitung zufolge, in der nächsten Zeit weitere 400 Arbeiter entlassen werden. Außerdem soll eine Häufige Arbeitslosigkeit eintreten.

## Neue Arbeiter-Einstellung am 2. Juni.

Die Arbeiter-Einstellung am 2. Juni. Die Arbeiter-Einstellung am 2. Juni. Die Arbeiter-Einstellung am 2. Juni. Die Arbeiter-Einstellung am 2. Juni.

## Handel und Gewerbe im Mai

Der Verkauf der Waren im Handel und Gewerbe im Mai 1930. Die Umsätze im Handel und Gewerbe im Mai 1930. Die Umsätze im Handel und Gewerbe im Mai 1930.

## Häbenzuder-Ausfuhrvereinigung.

Wie wir aus maßgebenden Kreisen der Häbenzuderindustrie hören, hat sich die Zahl der Häbenzuderfabriken, die den Vertrag zur Verlängerung der Ausfuhrvereinigung der Häbenzuderindustrie (Häbenzuder-Gesellschaft m. b. H.) noch nicht unterzeichnet haben, seit der Tagung des Vereins der Häbenzuderindustrie in Berlin etwas verringert. Es haben nur noch wenige Fabriken aus. Von diesen aber haben einige immerhin bereits ihre grundsätzliche Zustimmung zur Unterzeichnung gegeben.

## Aus dem Startabstimmungen.

Die zum Startabstimmung gebildeten Ausschüsse in Paris haben in der ersten Sitzung ihre Verhandlungen in Paris eröffnet.

## Berliner Börse vom 2. Juni

Deutsche Anleihen		Industrie-Aktien	
2.6.	31.5.	2.6.	31.5.
3% Reichsanleihe	94,40	128,00	138,00
4% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
5% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
6% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
7% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
8% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
9% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
10% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
11% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
12% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
13% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
14% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
15% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
16% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
17% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
18% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
19% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
20% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
21% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
22% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
23% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
24% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
25% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
26% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
27% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
28% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
29% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
30% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
31% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
32% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
33% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
34% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
35% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
36% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
37% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
38% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
39% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50
40% Reichsanleihe	100,00	106,50	106,50

## Allgemeine Fremdwährungen und Wechselkurse

Schwächer.

## Berlin, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete schwächer. Der Börse fehlen Auflegungen.

1 Dollar	14,965	14,945	1 Pfund Sterl.	20,34	20,28
100 belg. Gulden	163,34	163,68	100 italien. Lire	21,98	21,97
100 franz. Fr.	161,81	161,46	100 span. Piest.	50,98	51,07
100 schweiz. Fr.	20,29	20,14	1 argent. Bill.	1,567	1,571
100 D. Mark	100	100	100 niederl. Gulden	10,00	10,00
100 norw. Kr.	84,41	84,41	100 schwed. Kron.	10,00	10,00
100 dän. Kron.	112,81	112,85	100 finn. Mark.	10,00	10,00
100 holl. G.	112,81	112,85	100 port. Escudo	8,00	8,00
100 rumän. Lei.	11,39	11,42	100 turk. Lira	2,071	2,076
100 griech. Dr.	11,39	11,42	100 ungar. Schilling	4,045	4,045
100 österr. Sch.	11,39	11,42	100 jugosl. Dinar	7,983	7,407
100 balt. L.	11,39	11,42	100 russ. Rubel	16,50	16,54
100 lit. Lit.	11,39	11,42	100 Estl. Kron.	10,00	10,00
100 lett. L.	11,39	11,42	100 Lett. Kron.	10,00	10,00

## Berliner Produktivität vom 2. Juni.

Allgemeine Produktivität		Spezialproduktivität	
1000 Arbeiter, Lohn per 100 Arbeiter	100	100	100
Wagen, mechanisch	121,00	Spezialarbeiter	121,00
76-77 kg	308-304	Wagnenarbeiter	121,00
1000 m. metr.	178-177	Wagnen, metr.	121,00
Wagnen, metr.	178-177	Wagnen, metr.	121,00
Wagnen, metr.	178-177	Wagnen, metr.	121,00
Wagnen, metr.	178-177	Wagnen, metr.	121,00
Wagnen, metr.	178-177	Wagnen, metr.	121,00

## Berliner Wechselkurs vom 3. Juni.

1 Dollar	14,965	14,945	1 Pfund Sterl.	20,34	20,28
100 belg. Gulden	163,34	163,68	100 italien. Lire	21,98	21,97
100 franz. Fr.	161,81	161,46	100 span. Piest.	50,98	51,07
100 schweiz. Fr.	20,29	20,14	100 niederl. Gulden	10,00	10,00
100 norw. Kr.	84,41	84,41	100 schwed. Kron.	10,00	10,00
100 dän. Kron.	112,81	112,85	100 finn. Mark.	10,00	10,00
100 holl. G.	112,81	112,85	100 port. Escudo	8,00	8,00
100 rumän. Lei.	11,39	11,42	100 turk. Lira	2,071	2,076
100 griech. Dr.	11,39	11,42	100 ungar. Schilling	4,045	4,045
100 österr. Sch.	11,39	11,42	100 jugosl. Dinar	7,983	7,407
100 balt. L.	11,39	11,42	100 russ. Rubel	16,50	16,54
100 lit. Lit.	11,39	11,42	100 Estl. Kron.	10,00	10,00
100 lett. L.	11,39	11,42	100 Lett. Kron.	10,00	10,00

## Leipziger Börse vom 2. Juni.

1 Dollar	14,965	14,945	1 Pfund Sterl.	20,34	20,28
100 belg. Gulden	163,34	163,68	100 italien. Lire	21,98	21,97
100 franz. Fr.	161,81	161,46	100 span. Piest.	50,98	51,07
100 schweiz. Fr.	20,29	20,14	100 niederl. Gulden	10,00	10,00
100 norw. Kr.	84,41	84,41	100 schwed. Kron.	10,00	10,00
100 dän. Kron.	112,81	112,85	100 finn. Mark.	10,00	10,00
100 holl. G.	112,81	112,85	100 port. Escudo	8,00	8,00
100 rumän. Lei.	11,39	11,42	100 turk. Lira	2,071	2,076
100 griech. Dr.	11,39	11,42	100 ungar. Schilling	4,045	4,045
100 österr. Sch.	11,39	11,42	100 jugosl. Dinar	7,983	7,407
100 balt. L.	11,39	11,42	100 russ. Rubel	16,50	16,54
100 lit. Lit.	11,39	11,42	100 Estl. Kron.	10,00	10,00
100 lett. L.	11,39	11,42	100 Lett. Kron.	10,00	10,00

Hallische Börse vom 3. Juni.

Table with columns for 'heute' (today) and 'Vorig' (previous day) prices for various commodities like flour, oil, and sugar.

Produktionsbörsen zu Halle.

Table listing prices for agricultural products such as wheat, rye, and barley, including quality and origin details.

Ein Dollarkredit für Mitteldeutsches Kraftwerk Magdeburg A.-G.

Text regarding a loan of 1 million dollars for the Mitteldeutsches Kraftwerk Magdeburg A.G., detailing the terms and purpose.

75 Jahre Friedrich Krupp Grusonwerk AG.

Historical article celebrating the 75th anniversary of Friedrich Krupp Grusonwerk AG, tracing its roots to 1855 and its industrial achievements.

Continuation of the anniversary article, discussing the company's expansion and its role in the German industrial revolution.

Further details on the company's history, including its contributions to engineering and manufacturing.

Verdrängter Abgang von Richter Steinbaukäufen.

Text reporting on the displacement of stone building materials, likely due to wartime shortages or changes in construction needs.

Text discussing the impact of the war on the chemical industry, specifically mentioning the production of explosives and fertilizers.

Die neue perliche Währung.

Text discussing the new 'perliche' (perforated) currency, its characteristics, and its impact on the economy.

Getreide ruhig.

Text reporting on the stability of grain prices, mentioning wheat, rye, and other staples.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Large table listing various household goods, their prices, and market trends, including items like flour, oil, and sugar.

Advertisement for 'Jagd' (Hunting) featuring a dog and text about hunting opportunities and equipment.

Advertisement for a '616 Lieferwagen' (616 delivery van) by Opel, highlighting its features and availability.

Advertisement for 'Antibereiber' (Antibereiber) and other products, possibly related to health or medicine.

Advertisement for 'Hausfrauen' (Housewives) featuring a woman and text about household products or services.

Advertisement for 'Kanarienvogel' (Canary bird) and '20 Gänse' (20 geese), including details on purchase and care.

Advertisement for 'Kleintiere' (Small animals) and 'Gutshofen' (Stables), featuring a horse and text about animal care.

Advertisement for 'Kleintiere' (Small animals) and 'Gutshofen' (Stables), featuring a horse and text about animal care.

Advertisement for 'Hausfrauen' (Housewives) featuring a woman and text about household products or services.

Advertisement for 'Arbeitspferde' (Workhorses) and 'Automat' (Automat), featuring a horse and text about workhorses.

Advertisement for 'Arbeitspferde' (Workhorses) and 'Automat' (Automat), featuring a horse and text about workhorses.

Advertisement for 'Arbeitspferde' (Workhorses) and 'Automat' (Automat), featuring a horse and text about workhorses.

Advertisement for 'Hausfrauen' (Housewives) featuring a woman and text about household products or services.





# Pflingsten

## fahren wir in den Harz!

Es wird eine  
**Erholungs- und Vergnügungsfahrt**

wie Sie Ihnen selten geboten wird.  
Wir alle wollen dabei unsere Alltags-  
sorgen vergessen und 3 Tage lang  
Mensch sein.

**Alexishad - Mädgesprung - Harzgerode**

sind Perlen des Harzes, die geschaffen  
sind, Freude zu bereiten.

## Der Preis ist RM. 21,50

Abfahrt Sonnabend 14 Uhr  
Rückfahrt Montag 17 Uhr

Bitte versäumen Sie nicht, Ihre Anmeldung jetzt umgehend in unseren  
Geschäftsstellen abzugeben.

Für diejenigen, welche am Sonnabend noch keine Zeit haben oder  
nur eine Tagestour unternehmen wollen, ist eine zweite Fahrt  
am Pfingstsonntag um 11:30 Uhr angesetzt. Rückfahrt am gleichen  
Abend oder am nächsten Tag 17:00 Uhr. Für Kinder unter 6 Jahren  
Sonderpreise. Anmeldeschluss 4. Juni 1930.

Reiseabteilung der  
**„Saale-Zeitung“**

## Saalschlösser

Seute  
**Tanz**  
Morgen Mittwoch  
**Konzert**  
Morgen Samstag  
Leitung Hans Teichmann  
1. Pfingstfeiertag vorm. 7.30 Uhr  
**Einmaliges Konzert**  
d. Musikfachschule Eilbich 1. Dogland  
40 Musiker

## Rennbahn Terrassen

Gaststätte 1. Rang  
**Konzert**  
Morgen Mittwoch bei günstiger Witterung  
4 Uhr Tanz-Tee  
8 Uhr  
Tanzabend  
Lund 2. Pfingstfeiertag 8-10 Uhr vorm.  
Gr. Frühkonzert  
der gesamten Bergkapelle

## Weinberg- Terrassen

Morgen Mittwoch, nachmittags  
**Gartenkonzert**

persönliche Leitung Obermusik-  
meister C. Steiner. Eintritt frei.

## Reklame

in das Schwund der Wirksamkeit.  
Der Reklame und beständete Geschäftsmann  
wird besthalt inserieren.

**Fragen Sie  
Ihren Arzt!**

Er wird bei  
**Katarrhen, Asthma,  
Sicht- oder Nierenleiden**  
eine Kur in

**Bad Salzbrunn 1/3 Schles.**

empfehlen.  
Prospekt durch die Badeverwaltung.

In eigener Regie „Schlesischer Hof“ das schönste Hotel Schlesiens.

## Zoologischer Garten

Mittwoch, den 4. Juni, 4 Uhr  
**Nachmittags-  
Konzert**  
des Hall. Symph.-Orchesters,  
Leitung Paul Burghaus

Freizeiteucht  
**Hauskundschaft**  
Preis 50 Pf. Off. unter  
E 7688 an die  
Exp. b. 3te.

Alteinfach, Mt. Gerr.  
i. Daurpenf. gefucht.  
Für  
Sommerfrühjahr  
1 Zimmer frei, ohne  
Benutzung; nehm. evtl.  
einige Erholungsbeh.  
Rinder in Pension  
in Blantendeim  
(Südharz).  
Tel. C. 11 u. K 40839  
an die Exp. b. 3te.

**Gelienheits-  
dichttag**  
Zuße v. Pflücker,  
Galle, Privat-Beitrag.  
Straße 4.

**Sommerfrühjahr**  
Zimmer mit Pension  
je Tag 4 Mark  
Ballenstet. a. Gera,  
Mite 68, Tel. 107.

**Staubfang**  
„Elettra-Mita“  
höchste Saugwirkung.  
**68 Mark**  
G. Prof. Galle a. S.  
St. Sandberg 8.  
Tel. 107, gef. gef. 107.

**Stühle**  
zum Fischen nimmt  
an Frau Ober,  
Niederöbringen a. S.  
Schneidhölzer.

**Robrtühle**  
wehren lauter  
höchsten Galle a. S.  
Straßen 3.

### Flechten

gibt es nicht mehr  
bei Gebrauch von „Persia-Salbe“.  
Packung 3,50 M. Bei Nichterfolg  
Geld zur. Zu bezeh. durch Apoth.  
Versand durch Apotheke. Machen  
Sie sol. einen Versuch, auch Sie  
werden geheilt.  
In Halle: Hirsch-Apotheke, Markt 17  
„Brenn“ G. m. b. H., Stuttgert.

### Realste Bezugsquelle! Neue Gänsefedern

wie von den Gans gerupft, mit  
vollen Daunnen, doppelt gereinigt,  
Pfd. 3,00, diese, beste Qualität  
3,50, nur kl. Federn (Halbdanunen)  
3,00, 1/2 Daunen 6,75, gereinigte gerissene  
Federn mit Daunnen 4,00 u. 5,00, hochp. 5,75,  
allerfeinste 7,50, in Voldannen 9,00 u. 10,50.  
Für reelle staubfreie Ware Garantie. Ver-  
sand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei.  
Nichtfallendes nehme zurück, Muster grat.  
**Karl Mantuffel,**  
Gänsemaat u. Federnwaschanstalt,  
Neurebatt 14 (Oderbruch).

### Sagen Sie offene Füße?

Schmerzen? Juckn? Steden? Brennen?  
Dann gebrauchen Sie die taublenbach bewährte  
**Univerfallheilmittel „Gentarin“**  
Wirkung überlegend. Preis 1,50 und 2,75 Pfd.  
Export: Engel-Apothek.

Besteht das  
**Hohen-Lautenthal**  
Moderne  
**Freibadanlage**  
Lautenthal  
Lagepunkte d. d. Kurverwaltung

### Wer fohrt Rumbeud.

**Brot**  
mit eig. Waspen  
(Halo) Off. unter  
E 7067 an die Exp.  
b. 3te.

### Erörliche fundere

**Malchfran**  
sofort gefucht.  
Newer, Galle, Weg-  
scheiderische 29, P. 1.

### Hausverwaltung

übernimmt unterhalt.  
Friedmann. C. H. mit  
E 7224 an die Exp.  
b. 3te.

### Unterarbeiten

Jeber Art, Penkt  
Freien sein. Kop-  
stieren zu u. Bildg.  
evtl. Stundenlohn-  
aufzahlung. C. H. mit  
E 8324 an die Exp.  
b. 3te.

### Unterrecht

**Einteilunterricht**  
wird von junger  
Fame bis Unter-  
prima gewährt. Ein-  
gehote mit Preis-  
angabe mit. D 8022  
an die Exp. b. 3te.

Der bedeutendste Handels- und Industrieplatz Süddeutschlands  
ist **NÜRNBERG** mit seiner Schwesterstadt  
**FÜRTH**

## Fränkische Kurier

Nürnberg  
98. Jahrgang

die große, einflussreiche politische und Wirtschafts-  
Zeitung, als wirksamstes Insertions-Organ anerkannt.

Im Jahre 1929 hatte der Fränkische Kurier mit  
**567520 Zellen** den größten Anzeigen-  
teil von allen nordbayrischen Tageszeitungen.  
Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag des  
Fränkischen Kuriers, Nürnberg.

### Großgarage und neueröffnete Auto-Reparaturwerkstatt

**Berliner Str. 10/12**, vor d. Hindenburgbrücke  
vollständig renoviert. Tag und Nacht geöffnet  
**Zapfstellen - B. W. Aral und Shell**  
**Öle verschiedenster Fabrikate**  
**Autopflege - Autobewachung**  
Garagen von M. 30.- an - Fernsprecher 22998  
**Carl & Co.**

## Rundfunk am Mittwoch

**Leipzig** Höhenlänge 250 Meter.  
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetter-  
bericht und Verkehrszeitung. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des  
Sachsindeprogramms. 10.35 Uhr: Das die Zeitung bringt.  
10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau. Schmale Jährig.  
11.00 Uhr: „Spargelgerichte.“ 11 Uhr: Werbenachrichten  
außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rund-  
funkanstalt. 11.15 Uhr: Wetterbericht und Wetterland-  
einblendungen. 12 Uhr: Mittagsglocken. Das Selbige  
Rundfunkreporter. Dirigent: Günter Meier. 13 Uhr:  
Jugendstunde. 13.15 Uhr: Wetterbericht. 14.30  
Uhr: Jugendstunde. Ein Kinbericht im Schrebergarten.  
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Hundel  
Sammel, Dresden: „Überleben von heute.“ 16.30  
Uhr: Wetterbericht. 16.45 Uhr: Aktuelle Wetterkunde.  
17.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.20 Uhr: Wetter-  
berichtsangelegenheit. 18.25 Uhr: Signora R. Bardi.  
Griff Entgelt, Leipzig: Nationalist. 18.45 Uhr:  
Wetterberichtsangelegenheit. 19.50 Uhr: Aktuelle  
Wetterkunde. 19.55 Uhr: „Reportagen.“ (Gespräch zwischen Zeitungs-  
red. und Rundfunkreporter. 19.40 Uhr:  
Einführungskonzert. Das Selbige Konzertorchester.  
Dirigent: Generalmusikdirektor Kurt Köpcke vom  
Königsbrunnener Hofkapellmeister. 20.50 Uhr: „Schlager“  
Kriegslieder aus dem Jahre 1914. 21.10 Uhr:  
Sinfonie. 22 Uhr: Bekanntgabe, Wetterberichtsangelegenheit.  
Wetterbericht und Sportnachrichten. 23 Uhr:  
Unterhaltungskonzert. (Schalplatten.)

### Königsbrunnener Höhen

Höhenlänge 1835 Meter.  
6.30 Uhr: Rundfunknachricht; gefolgt von Arthur Gold-  
mann. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Rundfunkzeitung. 7 bis  
7.30 Uhr: Wetterbericht Berlin: Frühkonzert. 8 bis  
8.30 Uhr: Der Tag des Parlamentarismus; Dr. Theo-  
dor Heuss. 9 bis 9.30 Uhr: Aktuelle Nachrichten. 10.30 bis  
10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichs-Rundfunkrates. 12 bis  
12.15 Uhr: Schalplattenkonzert. Während einer Pause  
12.25 bis 12.35 Uhr: Wetterbericht für die Rundfunkzeitung. 12.35  
Uhr: Rautener Zeitungen. 13.30 Uhr: Neueste Nach-  
richten. 14-14.30 Uhr: Schalplattenkonzert. 14.30  
bis 15 Uhr: Rundfunkkonzert (Schalplatten). 15 bis  
15.30 Uhr: Jugendstunde. Erst machen eine Freizeits-  
aufführung (V): Otto Ballmann. 15.30-15.45 Uhr:  
Wetterbericht. 15.45-16 Uhr: Jugend-  
stunde. Wieder hat der Feuer und das Licht! Grete  
Dargatz. 16-17.30 Uhr: Übertragung des Nach-  
mittagskonzertes Sandburg. 17.30-17.45 Uhr: Aktuelles  
bezüglich über die Nachrichten- und Filmarbeit in der  
Schule (II): Dr. Walter Günther. 17.55-18.30 Uhr:  
Sinfonie mit die Radikalität. (Lieber und Gedichte von  
Stefan Zweig.) Frau Maria Stern; am Freitag: Kappel-  
stein. 18.45-19.30 Uhr: Schmalhagen gegen  
meiner Widmet. 19.30-19.45 Uhr: „Stimmliche gegen  
Echtheit. Mitter wegen infratäglicher Zeitung“ (am  
genannten Sonntag); von Rundfunkdirektor Dr. Leh-  
mann. 19.45-20.30 Uhr: „Spartakus“ für unfänger;  
Gebrauch nach Scherer, Gustl Berthel. 19.30 bis  
19.50 Uhr: Beantworfung. Aus der Bericht der  
Beamtentagung: Bürgermeister a. D. Selbige. 20.15  
Uhr: Wetterbericht für die Rundfunkzeitung.